

# BIG

DIE OFFIZIELLEN SEITEN  
DER STADT GRAZ  
FEBRUAR 2019

# ES WERDE LICHT

© JOEL KERNASENKO

## **SCHÖNER SCHEIN**

23 Prozent der Grazer Straßenbeleuchtung laufen bereits mit LED. Jüngster Lichtblick: die intelligente Erleuchtung der Murufer. *Seiten 4–5*

## **RASANTE RUTSCHE**

Ab Mitte Februar geht's fröhlich bergab. Dann eröffnet dank städtischer Unterstützung die Schloßberg-rutsche der Diesel-Brüder. *Seiten 8–9*

## **KRAFTVOLLE KUNST**

Der Grazer Künstler Tom Lohner ist national wie international gefragter denn je. Auch für das Kulturjahr 2020 hat er etwas im Talon. *Seiten 20–21*

## INHALT

- 10–11 **Auf Schiene**  
Neue Bim-Linien nach Reininghaus und zur Smart-City.
- 12–13 **Mehr Mur**  
Die Augartenbucht geht bald vor Anker.
- 14–15 **Historisch**  
Mariensäule am Eisernen Tor.
- 16–17 **Made in Graz**  
Innovation aus dem Kuhmagen.
- 18–19 **Wildes Graz**  
Natur des Jahres.
- 22–23 **BIG im Bild**
- 24–27 **Stadtspitter**
- 28–29 **Amtlich**  
Aus Gemeinderat und Stadtsenat.
- 30–35 **Service & Termine**

## IMPRESSUM

Offenlegung gemäß § 25 des Mediengesetzes: BIG – BürgerInneninformation Graz. Elf Mal jährlich erscheinende Gratis-Zeitung an jeden Grazer Haushalt und ausgewählte Umlandgemeinden. Offizielles Medium der Stadt Graz. Grundlegende Richtung: Informationen über kommunalpolitische Themen, Service-Leistungen der Stadt und ihrer Beteiligungen sowie Aktuelles aus den Bezirken.

Medieneigentümer und Herausgeber: Stadt Graz-Abteilung für Kommunikation-Öffentlichkeitsarbeit, Tel.: 0316 872-2220, big@stadt.graz.at

Chefredakteur: michael.baumgartner@stadt.graz.at

Chefin vom Dienst: verena.schleich@stadt.graz.at  
Layout & Produktion: achtzigzahn  
Druck: Druck Styria GmbH&CoKG  
Verteilung: redmail  
Auflage: 140.000 Stück  
Bestellung BIG: Die Zeitung kann in der Abteilung für Öffentlichkeitsarbeit kostenlos angefordert werden.  
Tel.: 0316 872-2221, www.graz.at/big

NÄCHSTE BIG:  
2. MÄRZ 2019

© MANFRED RATZER



## BLICKWINKEL

Die Gunst der frühen Stunde nutzte Manfred Ratzer auf dem Weg zur Arbeit und fing die wunderbare Lichtstimmung beim Zaha-Hadid-Haus ein. „Im Wetterbericht wurde ein schöner Morgenhimmel vorausgesagt, da hab ich vorsorglich die Kamera eingepackt und siehe da, es passte“, berichtet der seit seiner Jugend an Architektur und Kunst Interessierte.

Haben auch Sie außergewöhnliche Graz-Fotos? Schicken Sie sie an: big@stadt.graz.at



© MANFRED RATZER

Manfred Ratzer gelang am 17. Jänner – kurz nach Sonnenaufgang – dieses Foto.



## ★ BIG BONUS ★ IN DER LETZTEN AUSGABE HABEN GEWONNEN ★ BIG BONUS ★

© STADT GRAZ  
Musikgenuss für Elfriede Guss.

## KLINGENDER ADVENT

BIG-Leserin Elfriede Guss konnte sich im Dom musikalisch auf den Heiligen Abend einstimmen. Sie gewann nämlich zwei Karten für das Weihnachtsoratorium mit Werken von Bach, Saint-Saëns und Mendelssohn.

© KK  
Vogelfreundin Bettina Pölzer.

## FÜTTERN WIE IM FLUG

Den gefiederten Freunden ist BIG-Leserin Bettina Pölzer zugetan. Sie füttert sowohl privat als auch nahe ihrer Arbeitsstelle gerne Vögel. Bei ihr findet das Futterhäuschen der GBG-Waldschule ein gutes Zuhause.

## LESEFREUDEN

Neue Seiten schlug Heidelinde Pfliger mit der BIG auf. Sie hat beim Gewinnspiel für das Buch „Die große Gereiztheit“ von Bernhard Pörksen mitgemacht und wurde auch prompt gezogen. Die Freude war natürlich groß.



© STADT GRAZ/FISCHER

Siegfried Nagl, Bürgermeister der Stadt Graz

## Liebe Grazerinnen, liebe Grazer!

Sie halten die erste BIG im Kalenderjahr 2019 in Ihren Händen. So darf ich Ihnen auch noch Anfang Februar alles Gute, Gesundheit und viel Freude in und mit unserer Stadt Graz wünschen! Einen „guten Rutsch“ sagt man ja meist nur unmittelbar vor dem Jahreswechsel, wobei dieses „Rutschen“ ja nichts mit den nicht ganz unüblichen Bewegungsstörungen zu Silvester zu tun hat. Dem jüdischen Neujahrsfest „Rosch ha-Schana“ verdanken wir diesen Spruch. Und

der wiederum meint einen guten Start.

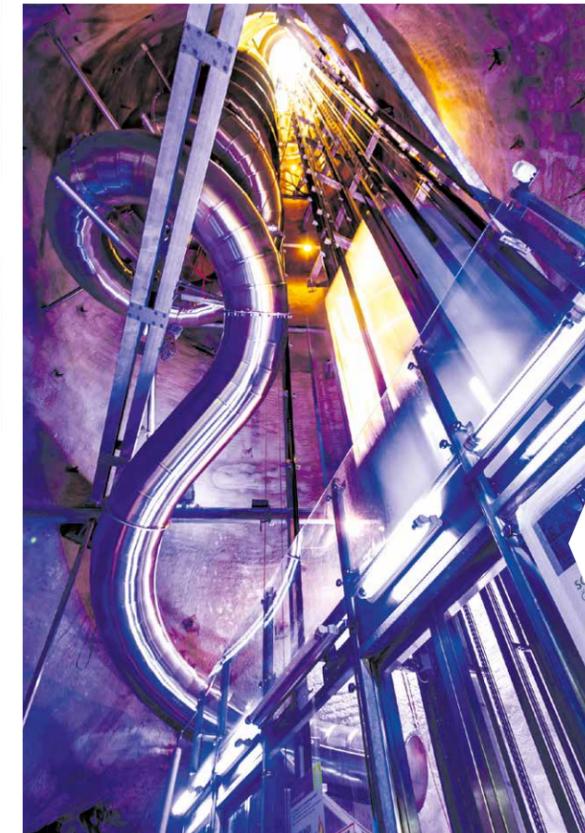
Apropos „Start“ und „rutschen“. Noch im Februar können Sie im Bereich des Schloßberglifts nun auch rutschend nach unten kommen – eine kleine, aber feine neue Attraktion für unsere Altstadt.

Aber wir wollen Sie in dieser BIG auch über weitaus größere Vorhaben informieren. Die Planung für die Bim in den neuen Stadtteil Reininghaus ist auf Schiene, nun gilt es noch die Gleise zu verlegen. Ein besonderes Anliegen ist mir die

Weiterentwicklung des Augartens zu einem naturnahen Freizeitareal am Fluss. Jede Wette, dass die Grazerinnen und Grazer am Ende der dafür auch notwendigen Baumaßnahmen dieses Angebot für mehr urbane Lebensqualität begeistert annehmen werden. Überhaupt werden wir künftig der Sicherung und Ausgestaltung des städtischen Grünraums noch mehr Aufmerksamkeit schenken. All das und noch viel mehr lesen Sie auf den folgenden Seiten. Bleiben Sie neugierig!

## DIREKT INS BLATT

© STADT GRAZ/FISCHER



## ERLEUCHTUNG

Beim Anteil der LED-Leuchtmittel steht Graz gut da. Auch bei Großprojekten wie Murufer, Reininghaus, Smart-City & Co. geht der Stadt ein Licht auf. **Seiten 4–5**

## LERN- &amp; LEBENSLUST

Nicht nur die Grazer Bevölkerung wächst – auch das Angebot an neuen Schulen, die für kommende Generationen Lebens- und Lernorte sind. **Seiten 6–7**

## RAUF &amp; RUNTER

Mit dem Lift bergauf und der nigelnagelneuen Rutsche bergab: Ab Mitte Februar geht's im Inneren des Schloßbergs quatschvergnügt rund. **Seiten 8–9**

## VORBILDHAFT

Die Werke des Grazer Künstlers Tom Lohner sorgen international für Aufsehen: vom Grazer City Beach zum Hard Rock Café in Miami. **Seiten 20–21**



**Neuer Glanz:**  
Alle 242 Leuchten am Jakominiplatz wurden auf LED-Technik umgerüstet.

## PROJEKTE MIT STRAHLKRAFT



### JAKOMINIPLATZ:

Noch im Vorjahr wurden hier 242 Mast- und Seilhängeleuchten erneuert. Sie verbrauchen nun um 76,4 Prozent weniger Energie als die bisher eingesetzten Modelle. Die Leuchten werden in der verkehrsschwachen Zeit in mehreren Stufen in Intensität und Helligkeit angepasst.

### MURUFER:

220 Lichtpunkte entstehen im Zuge der Arbeiten entlang der Mur. Linkes Ufer: Marburger Kai, Roseggerkai, Pula Kai, Am Langedelwehr, Anbindung Andersengasse, Pichlergasse; rechtes Ufer: Grieskai, Lagergasse/Grieskai, Lagergasse/Aubiotop Puntigam, Holzerweg, Radweg (Nähe Aubiotop Rudersdorf), Gasrohrsteg-Verbindung, Radweg Auer-Welsbach-Gasse. Kosten (im Gemeinderat freigegeben): 1,06 Mio. Euro, siehe auch Seiten 10–11 sowie 28.

### BEZIRKE UND STADTEILE:

Dank 50 Prozent EU-Förderung (Urban Plus) wurden Puntigam und Liebenau auf LED umgestellt. Projekte mit intelligenter Beleuchtung sind zudem in Reininghaus und der Smart City im Entstehen.

## Graz geht mit LED immer öfter ein Licht auf

*23 Prozent der Grazer Leuchten sind bereits LED. Und auch neue Projekte – etwa beim Murufer – erstrahlen mit weniger Lichtverschmutzung und geringerem Stromverbrauch.*

*verena.schleich@stadt.graz.at*

Ein Kompliment aus der Wirtschaft gab es kürzlich für Graz. Denn laut dem Straßenlaternenranking des Lampenherstellers Luke Roberts ist im deutschsprachigen Raum Graz hinter Salzburg und Bern beim Einsatz von LED vorne mit dabei. Und es geht dabei stetig aufwärts, wie der Grazer Straßenbeleuchtungsreferent Werner Zipper bestätigt: „Derzeit sind 23 Prozent der Leuchtmittel bereits LED, und es werden immer mehr. Das liegt

aber auch in der Natur der Sache. Weil laut EU-Verordnungen sowohl klassische Glühlampen als auch Halogenlampen nicht mehr verkauft werden dürfen, sind LED derzeit die erste Wahl. Zudem wird es immer schwieriger, für alte Systeme Ersatzteile zu bekommen.“

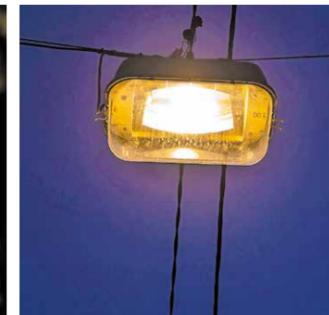
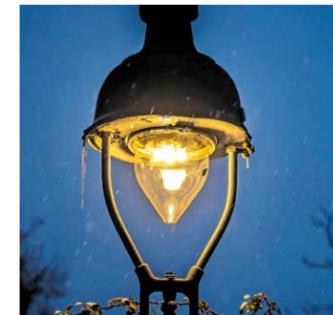
### Sparsam

Die Vorteile der „Light Emitting Diode“: Der Lichtstrahl auf gewünschte Flächen ist zielgerichteter möglich. Sowohl Stromkos-

© HOLDING GRAZ/JOEL KERNAZENKO, STADT GRAZ/FISCHER (5)



Scheint so. Von oben sind die „Lichtadern“, die Graz durchziehen, besonders gut zu sehen. Unterschiedlichste Lampen – von der Gaslaterne über vandalensichere und intelligent gesteuerte LED-Laternen im Volksgarten bis hin zu den Seilhängeleuchten (u., v. l.) erhellen die Stadt.



ten als auch Wärmeentwicklung und Lichtverschmutzung sinken. Somit ist das Licht auch deutlich insektenfreundlicher (siehe Grafik unten).

Auch wenn es die GrazerInnen oftmals nicht bemerken, erscheint doch einiges in neuem (LED-) Licht – etwa der Jakominiplatz oder die Bezirke Liebenau und Puntigam sowie große Teile von St. Peter. Ein besonders dunkler Fleck wurde übrigens Ende des Vorjahres eliminiert. Der letzte Meter blanke Freileitung in Eg-

genberg gehört der Vergangenheit an. Aus dem Schatten treten bald auch die Mur-ufer, die eine 1,06-Millionen-Euro-Beleuchtung bekommen.



„Wir sind für Hinweise aus der Bevölkerung sehr dankbar, damit wir Störungen rasch erkennen und somit beheben können.“  
Werner Zipper

## ERHELLENDES

### PLÖTZLICH FINSTER?

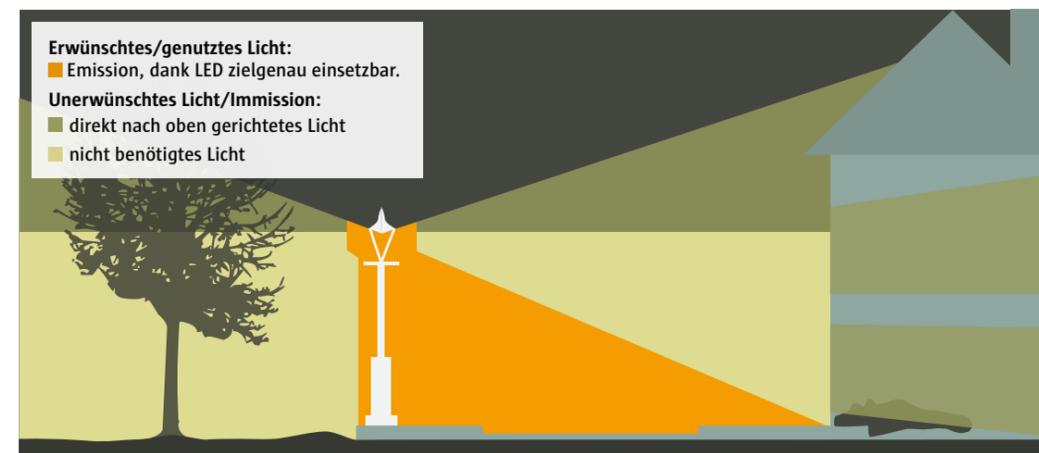
In Graz gibt es kein automatisiertes Fehlermeldesystem. Daher ist die Mithilfe der Bevölkerung mehr als erwünscht.

Bei der Energie Graz werden Meldungen unter Tel. 0316 8057-1818 oder [beleuchtung@energie-graz.at](mailto:beleuchtung@energie-graz.at) rund um die Uhr entgegengenommen.

Auch via „Schau auf Graz“-App kann man Störungen bekannt geben. Behebung: möglichst innerhalb von drei Werktagen.

## INS RICHTIGE LICHT GERÜCKT

BIG GRAFIK: ACHTZIGZEHN



**26.905**

**LICHTPUNKTE** umfasst die gesamte öffentliche Beleuchtung. Die Stadt ist Eigentümerin, Verwalterin und Bezahlerin. Mit der Abwicklung beauftragt sie Dienstleister (Energie Graz).

**6.170**

**LED-LEUCHTEN** erhellen derzeit den Grazer Nachthimmel. Das ist ein Anteil von rund 23 Prozent. Im deutschsprachigen Raum steht die Murmetropole damit sehr gut da.

**~50**

**PROZENT** weniger Stromverbrauch ist einer der Vorteile von LED-Leuchtmitteln. Zudem kommt der Lichtkegel zielgerichteter dort zum Einsatz, wo Helligkeit gewünscht ist. Lichtverschmutzung in den Nachthimmel hingegen wird ausgeschaltet.

**~40**

**JAHRE** waren Lampen und Leuchten in Graz mitunter im Einsatz. Es gibt sogar noch Bestände aus den 60er- und 70er-Jahren. Die Wartungskosten machen rund die Hälfte des Straßenbeleuchtungsbudgets aus.

**~7,5**

**GIGAWATTSTUNDEN** betrug 2018 der Stromverbrauch der öffentlichen Beleuchtung in Graz. Das entspricht in etwa dem Jahresstromverbrauch von 1.673 Durchschnittshaushalten.

**43**

**GASLEUCHTEN**, die über 100 Jahre alt sind, erhellen Teile des Schloßbergs und der Schubertstraße. Diese bleiben aus kulturhistorischen Gründen erhalten.

## SCHULBAUPROGRAMM IM ÜBERBLICK

### AUSBAU VS PUNTIGAM

Erweiterung von 9 auf 16 Klassen. Zubau mit Sport- und Veranstaltungsräumen.

### NEUE VS TRIESTER ERÖFFNET

Zu Beginn des Schuljahres 2018/2019 wurden neue Räumlichkeiten bezogen. Aufstockung um drei Klassen.

### EXPOSITUR KRONES

Neuigkeiten am Standort Brockmann: Im Herbst 2018 zog die Expositur der VS Krones ein. Rund 150.000 Euro wurden für Raumvorkehrungen bereitgestellt.

### NEUBAU SMART CITY

Gleichenfeier für den 12-Mio.-Schulcampus mit 12 Klassen, schulischer Tagesbetreuung, Schulhalle, Freisportflächen etc.

### 2. BAUABSCHNITT MURFELD

Demnächst erfolgt der Spatenstich für den 2. Bauabschnitt, in dem bis Herbst 2020 vier zusätzliche Klassen mit Gruppen- und Nebenräumen entstehen werden.

### VS NEUHART

#### VERDOPPELT

Bis 2021 wächst die VS Neuhart von acht auf 16 Klassen, inklusive Werkräume, Medienraum, Bibliothek etc. Investition: 10 Millionen Euro.

### NEUER STANDORT ANDRITZ

Auf den Url-Gründen an der Stattegger Straße wird bis 2021 eine neue VS mit 16 Klassen gebaut.

### SCHULCAMPUS REININGHAUS

Im neuen Stadtteil entsteht ein Schulcampus von VS (16 Klassen) bis zur Matura.

### UMSTRUKTURIERUNGSPAKET

An den Standorten Ferdinandum, Afritsch und Leonhard schafft man mit Umstrukturierung zehn zusätzliche VS-Klassen.

[graz.at/bildung](http://graz.at/bildung)



# Schule ist cool!

© FOTOLIA/CONTRASTWERKSTATT

ZUKUNFT  
GRAZ

Graz erlebt gerade die größte Schulausbauoffensive in der Geschichte der Stadt. Insgesamt wurden in der vergangenen Gemeinderatsperiode rund 61 Mio. Euro in Schulinfrastruktur investiert. So geht es weiter.

[michaela.krainz@stadt.graz.at](mailto:michaela.krainz@stadt.graz.at)

Die Zahlen sprechen für sich: Graz wächst bis 2030 um ein Mal St. Pölten und bis 2050 kommt noch ein Mal Villach dazu. Das ist eine Herausforderung, die gemeistert werden muss. Im Schul- und Bildungsbereich bedeutet das

für die Koalitionsregierung: Investitionen in allen Bereichen der Schulinfrastruktur.

VP-Jugend- und Bildungsstadtrat Kurt Hohensinner zählt auf: „Von 2017 bis 2022 werden wir rund 500 Schülerinnen und Schüler mehr in unseren Volksschulen

haben. Umgerechnet bedeutet das über 80 neue Klassen.“ Die Schulausbauoffensive GRIPS (Grazer Investitionsprogramm Schule) wird konsequent fortgesetzt. Im Budget der aktuellen Gemeinderatsperiode sind dafür 75 Millionen Euro vorgesehen.

Zielsetzung ist neben der Schaffung von neuen Klassen auch eine herausragende Qualität in der Raumplanung. Hohensinner betont: „Der Raum soll moderne Pädagogik unterstützen und ein Umfeld bieten, in dem die Kinder gerne lernen.“ Solche Klassenzimmer sind offen, lichtdurchflutet und mit natürlichen Materialien wie Holz und Glas ausgestattet.

#### Nord-Süd-Gleichgewicht

Die Wachstumszahlen ergaben vor allem für die Cluster Nord und Süd großen Handlungsbedarf. Während im Norden (Andritz) ein ganz neuer Schulstandort auf den Url-Gründen entstehen wird, wurde auch für den Süden eine gute Lösung gefunden (siehe Infobox I., Ausbau der Volksschule Puntigam).

[zukunft.graz.at](http://zukunft.graz.at)



Zukunftsweisend. Gleichenfeier VS Smart City mit Baudirektor B. Werle, ABI-Vorstand G. Fürntratt, StR K. Hohensinner, Direktorin A. Schulte-Andrianakis, Architektin A. Zahn, Gemeinderäten G. Topf und P. Piffl-Percevic (v. l.).



Neu. So sehen die Klassenzimmer der Zukunft aus: Blick in die VS Triester. Lichtdurchflutet, natürliche Materialien und Farbe machen das Lernen leichter.

© STADT GRAZ/FISCHER (2)

## Tierisch gut: Mehr Hundewiesen

Hunde brauchen genügend Auslauf! Mit Reininghaus, Straßgang und Eggenberg bekommt Graz drei neue Hundewiesen zu den bestehenden 12. Dafür investiert die Koalition 235.000 Euro.

Das Ziel ist klar: Bürgermeister Siegfried Nagl und sein Stellvertreter Mario Eustacchio, beide große Hundefreunde, wollen, dass sich die Vierbeiner in Graz wohlfühlen und eine artgerechte Haltung auch im urbanen Raum möglich ist. Im vergangenen Jahr haben die Koalitionspartner bereits den Wegfall der Hundeabgabe umgesetzt, nun setzen Nagl und Eustacchio noch einen drauf: Mindestens eine Hundewiese zum Freilaufen und Herumtollen muss es pro Bezirk geben. Zu den bestehenden 12 Flächen kommen deshalb ab März 2019 drei weitere hinzu: Reininghaus/Hummelkaserne, Salfeldstraße, Straßganger Straße und Eggenberg/Baiernstraße.

#### Genügend Auslauf

Dafür werden insgesamt 235.000 Euro in die Hand genommen. Die

nächste Freifläche folgt schon 2020. In diesem Takt geht es in den kommenden Jahren weiter: „Hunde brauchen genügend Auslauf. Wir schaffen die Rahmenbedingungen dafür, dass die Tiere ausreichend Flächen zum Herumtollen, Spielen und Laufen zur Verfügung haben. In jedem Jahr wird künftig eine neue Hundewiese eröffnet.“



Hundefreunde. Bürgermeister Siegfried Nagl (l.) und Stellvertreter Mario Eustacchio wollen, dass es den Hunden in Graz gut geht.

### GRAZER HUNDEWIESEN

#### III. GEIDORF

Rosenhain: 4.100 m<sup>2</sup>  
(Max-Mell-Allee),  
Hilmteich: 2.200 m<sup>2</sup>  
(Födranspergweg:  
Geh- und Radweg/  
Hilmteichstraße/  
Auersperggasse,  
Höhe Hausnummer 19)

#### IV. LEND

Volksgarten: 1.600 m<sup>2</sup>  
(Volksgartenstraße)

#### V. GRIES

Oeverseepark: 1.350 m<sup>2</sup>

(Oeverseegasse/Lissagasse)  
St. Johannes-Park: 1.526 m<sup>2</sup>  
(Hammer-Purgstall-Gasse/  
Kantg.)

#### VI. JAKOMINI

Augartenpark: 2.186 m<sup>2</sup>  
(Augartenbrücke-Mur,  
Pestalozzistraße/Neuhold-  
augasse)

#### VII. LIEBENAU

Auwiesen: 1.900 m<sup>2</sup> + 970 m<sup>2</sup>  
Hundebadeteich (Eichbachgasse)  
Liebenauer Park: 1.100 m<sup>2</sup> (Südgürtel-Trassenpark)

#### VIII. ST. PETER

ORF-Park: 4.046 m<sup>2</sup>  
(Händelstraße/Nussbaumerstr.)

#### IX. WALTENDORF

Lustbühel: 1.000 m<sup>2</sup>  
(Lustbühelstraße 19–30)

#### XIII. GÖSTING

Dechant-Binder-Anlage: 500 m<sup>2</sup>  
(Plabutscherstr., auf Höhe Nr. 119)

#### XV. WETZELSDORF

Grottenhof: 1.003 m<sup>2</sup>  
(Grottenhofstr., auf Höhe Nr. 74)

[graz.at/hundewiesen](http://graz.at/hundewiesen)



© ISTOCK TEERAWATWINYARAT

Wuff.

Damit auch Stadt-Wuffis auf ihre Rechnung kommen: neue Hundewiesen in Sicht!

© LEITNER

## HIER GEHT'S RUND

Am 9. Juni 2017 beschloss der Grazer Stadtsenat mehrheitlich (gegen die Stimme von StR Wirnsberger), dass die Diesel GmbH den Schacht beim Schloßberglift für den Bau und Betrieb der Rutsche nutzen darf.



### START

Bei der Station „Uhrturmkasematte“, also im Inneren des Berges unterhalb des Uhrturms, geht's los. Dorthin kommt man nur mit dem Lift. Mit einer Gesamthöhe von 64 Metern ist die „Slide“ somit die höchste Indoorrutsche der Welt.



### KURVEN

Über 10 Kurven – die meisten gegen den Uhrzeigersinn – schlängeln sich den Schacht hinunter. Die Neigung der Bahn beträgt rund 28°.



### LÄNGE

Die Rutschbahn selbst ist 170 Meter lang. Es gibt sowohl gänzlich geschlossene Edelstahlelemente als auch solche mit Pflexiglassichtfenstern. Die Röhren haben einen Durchmesser von 80 Zentimetern.



### GESCHWINDIGKEIT

Mit 25 km/h kann man die Rutsche hinunterflitzen. Das macht man übrigens in speziell gefertigten Rutschmatten.



### ZIEL

Nach circa 40 Sekunden kommt man unten an. Ausstieg ist in etwa dort, wo der Sammelpunkt für die Märchenbahn ist.

### Projekt mit Tiefenwirkung (von links).

Auf der linken Seite des Liftzugangsstollens (wo die Lok zu sehen ist) endet die Rutsche.

Schwindelfrei müssen die Arbeiter im Schacht sein. In Ermangelung eines Gerüsts sind auch Profikletterer am Werk.

Auch wenn die Rutsche an ein Schneckenhaus erinnert, eine Fahrt wird ganz schön flott: von 25 km/h ist die Rede



### „MAUT“

Die Stadt vermietet in den ersten drei Jahren den Schacht um eine Nettomiete von 2.000 Euro pro Monat. Danach soll sich die Miete nach dem Umsatz richten.



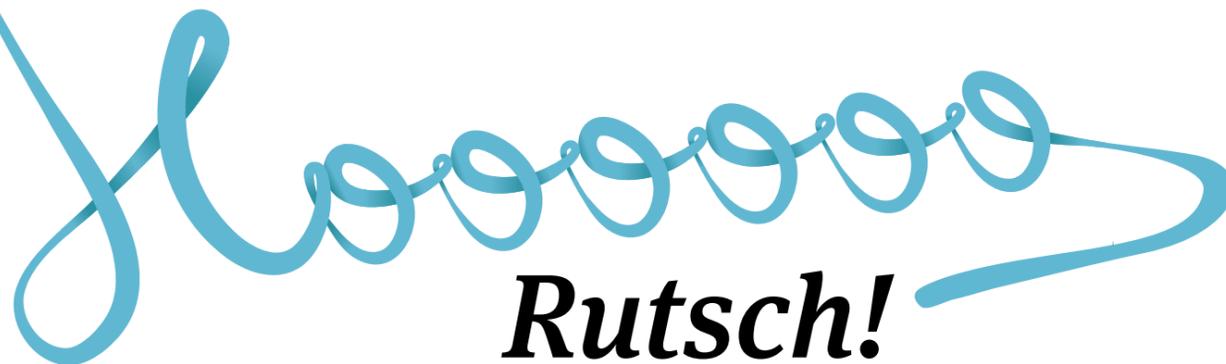
### RAUF & RUNTER

Wer mit dem Schloßberglift fährt, bekommt so manche Rutschpartie hautnah mit. „Umfangen“ wird der Lift jedoch lediglich an zwei Stellen.



### ÜBERBLICK

Bis zur Liftstation „Dom im Berg“ führt ja eine Stiege (kostenlos), auch über die Querverbindung vom Schloßbergtunnel kommt man dorthin. Von diesem Punkt aus sieht man die beeindruckende Konstruktion bereits jetzt sehr gut.



# Rutsch!

Jetzt geht's los! In den Semesterferien eröffnet die neue Schloßbergrutsche der Diesel-Brüder. Die Stadt machte dieses Freizeiterlebnis der Superlative erst möglich.

[verena.schleich@stadt.graz.at](mailto:verena.schleich@stadt.graz.at)

Erst Mitte Februar wird das Geheimnis gelüftet und die Details über die größte Indoor-Trockenrutsche werden offiziell bekannt gegeben, doch schon jetzt gibt es spannende Einblicke in die Installation inmitten des Grazer Schloßbergs. Die Bauarbeiten sind noch in vollem Gange, bevor am 20. Februar die GrazerInnen zur ersten Rutschpartie ansetzen können. Dass der (Schloß-)Berg so erfolgreich ruft, dazu war die Zustimmung der Stadtregierung nötig. Bereits im Juni 2017 gab sie als Eigentümerin des Liftstollens grünes Licht für die spannende Idee der „Diesel-Brüder“ Ernst, Andreas und Wolfgang. Sie sind nun nämlich Mieter „unter Tage“, wobei sie für Bau, Erhalt und Nebeninvestitionen der

Rutschanlage selbst aufkommen. Damit Schlangestehen kein Thema ist und der Liftbetrieb nicht beeinträchtigt wird, kann man seine Fahrt vorab online buchen beziehungsweise reservieren. Für drei BIG-LeserInnen ist das samt Begleitung übrigens gratis (siehe BIG Bonus).

[schlossbergrutsche.at](http://schlossbergrutsche.at)

### ★ BIG BONUS ★

#### 3 X 2 RUTSCHPARTIEN

Drei BIG-LeserInnen haben samt Begleitung die Chance auf ein Gratis-Erlebnis mit der neuen Schloßbergrutsche. Schicken Sie eine E-Mail bis 10. Februar. (Kennwort „Rutsche“) an:

[big@stadt.graz.at](mailto:big@stadt.graz.at)

In die Röhre geschaut. Mit beeindruckenden Einblicken in das Baugeschehen für die Schloßbergrutsche wird man belohnt, wenn man über die Stufen bis zur Kasematten-Station gelangt.



© HOLDING GRAZ LINIEN/R. WATZINGER - NUSSMÜLLER ARCHITECTEN/MARTIN MATHY



**4 gewinnt.** Die Bim nach Reininghaus wird als Linie 4 im neuen Konzept zwischen Liebenau und dem neuen Stadtteil unterwegs sein.



**Äußerst smart.** Auch die Smart City westlich des Hauptbahnhofs wird per Bim erschlossen – durch die neue Linie 6.

# Bim startet in Richtung Reininghaus

*Die Weichen sind gestellt: Am kommenden Montag beginnen die Arbeiten zur Straßenbahn in Richtung Reininghaus. Ende 2021 soll sie im neuen Stadtteil ankommen.*

wolfgang.maget@stadt.graz.at

**R**eininghaus kommt jetzt so richtig in Bewegung: Der neue Vorzeige-Stadtteil im Grazer Westen, in dem zukünftig mehr als 10.000 Menschen leben und arbeiten werden, wird jetzt fit für den Verkehr der Zukunft gemacht. Am 4. Februar starten die Arbeiten für die Straßenbahn nach Reininghaus, und auch für den Individualverkehr im künftigen Stadtteil wird fleißig geschuftet.

**66,5 Millionen Euro für zwei Bims** Für Ende November 2021 ist die Inbetriebnahme der Reininghaus-Bim geplant. Dafür werden 44,1 Millionen Euro in die Hand genommen. Die neue Strecke führt dann von der bestehenden Haltestelle Alte Poststraße über die Reininghausgründe bis zur ehema-

ligen Hummelkaserne. Vier neue Haltestellen – Reininghausstraße, Reininghauspark, Wetzelsdorfer Platz und die Endstation Reininghaus – laden zum Einsteigen ein.

Ebenfalls Ende 2021 wird eine zweite wichtige Straßenbahnverlängerung in Betrieb gehen, für die der Baubeginn im März 2020 geplant ist: Es handelt sich um die Anbindung der Smart City Graz, die westlich des Hauptbahnhofs als energieeffizienter, ressourcenschonender und emissionsarmer Stadtteil entsteht. Die Kosten dafür sind mit 22,4 Millionen Euro veranschlagt. Für beide Projekte übernimmt das Land Steiermark jeweils ein Drittel der Kosten, den Rest stemmt die Stadt Graz selbst. Mit der Inbetriebnahme der beiden Straßenbahnen wird

© ARCHITEKTUR CONSULT



**Hoch hinaus.** Auch das geplante höchste Gebäude von Graz, der 75 Meter hohe Q2-Tower, wird von der Reininghaus-Straßenbahn erreicht.

auch das Linienkonzept der Graz Linien geändert. Die Linie 4 wird dann zwischen Liebenau und Reininghaus und die Linie 6 von St. Peter zur Smart City verkehren.

**Sperre von GKB-Unterführung** Die Bauarbeiten für Schiene und Straßen haben auch Auswirkungen auf das Verkehrsgeschehen im Grazer Westen: Die GKB-Unterführung im Norden der Reininghausgründe ist ab 11. Februar für fast zwei Jahre gesperrt. Köflacher Gasse und Eckertstraße an der Kreuzung Alte Poststraße werden zur Sackgasse. Seit einigen Tagen gilt auch eine Sperre für die Alte Poststraße im Abschnitt zwischen Reininghausstraße und Wetzelsdorfer Straße, eine Ausweichroute durch das Reininghaus-Gelände wurde jedoch eingerichtet.

## ANSPRECHPARTNER

Bei zahlreichen Hotlines und Anlaufstellen werden Fragen beantwortet und Anliegen rund um die Baustellen für Straßenbahn und Straße zum neuen Stadtteil Reininghaus behandelt:

**Ombudsstelle Straßenbahn,** Tel. 0664 255 62 49

**Infotelefon Straßenbau** Tel. 0664 314 02 93

**Stadtteilmanagement (Quartiersentwicklung)** Tel. 0678 12 18 150

**Sprechstunde:** Allen Interessierten steht die Projektleitung jeden Donnerstag von 17 bis 18.30 Uhr im Baubüro in der Reininghausstraße 1–3 für sämtliche Fragen zur Verfügung.

graz.at/Reininghaus

## STRASSENBAHNPROJEKTE

BIG GRAFIK: ACHTZIGZEHN



### SECHS BAUFELDER BIS ZUM VIERER

<p><b>STARTSCHUSS</b></p> <p>FEBRUAR 2019 – DEZEMBER 2020</p> <p>Alte Poststraße bis Reininghausstraße, Eckertstraße, Köflacher Gasse</p> <p>Leitungsverlegungen, Absenkung Straßenniveau, Geh- und Radwege, Straßenbauarbeiten, Beleuchtung, Grünraumgestaltung</p>	<p><b>SCHNITTPUNKT</b></p> <p>FEBRUAR 2019 – DEZEMBER 2019</p> <p>Kreuzungsbereich Alte Poststraße–Reininghausstraße–Friedhofgasse</p> <p>Leitungsverlegungen, Trafoverlegung, Gleis- und Straßenbauarbeiten, Straßenbeleuchtung und Grünraumgestaltung</p>	<p><b>TRAM-WENDE</b></p> <p>FEBRUAR 2019 – DEZEMBER 2019</p> <p>Neue Straßenbahn-Wendescheife</p> <p>Archäologische Vorerkundungen, Kanalbau, Errichtung Unterwerk, Geh- und Radwege, Gleis- und Straßenbauarbeiten, Straßenbeleuchtung, Grünraumgestaltung</p>	<p><b>ESPLANADE</b></p> <p>SEPTEMBER 2019 – OKTOBER 2021</p> <p>UNESCO-Esplanade</p> <p>Abbruch Tiefenkeller, Errichtung Geh- und Radwege, Gleis- und Straßenbauarbeiten, Straßenbeleuchtung und Grünraumgestaltung</p>
<p><b>PLATZ</b></p> <p>SEPTEMBER 2019 – MÄRZ 2021</p> <p>Wetzelsdorfer Platz</p> <p>Kanalbauarbeiten, Platzherstellung, Gleisbauarbeiten, Straßenbeleuchtung und Grünraumgestaltung</p>	<p><b>ZIELGERADE</b></p> <p>JULI 2021 – OKTOBER 2021</p> <p>Kreuzung Alte Poststraße–Eggenberger Straße–Eggenberger Allee</p> <p>Leitungsverlegungen, Geh- und Radweg, Wiedererrichtung Bildstock, Gleis- und Straßenbauarbeiten, Gleissperre Linie 7 im Sommer 2021 (Schienenersatzverkehr)</p>		

© RENDERINGS: NONSTANDARD.AT (2), @ FREIHAND-ZEICHNER.AT



# Die Natur- und Freizeitoase taucht auf

Mit dem Bau der Murarena wandert der Augarten näher ans Wasser. Hier ist ein neues Freizeitareal für StädterInnen und ein wertvoller Naturraum im Entstehen.

Wasser übt seit jeher eine magische Anziehungskraft auf den Menschen aus. Spazieren, spielen, in der Sonne sitzen ... An seinen Ufern kann man so richtig die Seele baumeln lassen. Durch den Bau des Kraftwerks Puntigam und des Zentralen Speicherkanales bietet sich nun die seltene Gelegenheit, die Freizeithungrigen näher ans Wasser zu holen.

So wird sich künftig das Gelände nördlich des Augartentwegs in einer arenaartigen Aufweitung zur Mur hin absenken und damit ein 6.000 m<sup>2</sup> großes Naturerlebnis fernab des Trubels der Stadt bieten. Dazu wird der Jugendspielplatz umgebaut, die künftige Gestaltung wird in

einem zweiten Planungsschritt diskutiert. Unangetastet bleiben jedoch der Kleinkinderspielplatz östlich der St.-Petersburg-Allee und die Skateranlage. Im Bereich der Murarena wurden 49 Bäume vom städtischen Baumschutzreferat zur Fällung genehmigt – 12 im Park, bis zu 37 auf der Böschung. Sie alle werden jedoch eins zu eins ersetzt.

## Nah am Fluss

Direkte Zugänge zum Fluss finden sich auch als Vorhaben im Masterplan Mur Graz-Mitte, der vom Gemeinderat bereits im Jahr 2011 beschlossen wurde. Mit der geplanten Flachuferzone wird ein Herzenswunsch der GrazerInnen erfüllt, wie eine Umfrage

des Marktforschungsinstituts m(research) ergab, die im Sommer vergangenen Jahres von der Stadt in Auftrag gegeben wurde. Und auch die Neugestaltung der Geh- und Radwege entlang der Mur ist der Bevölkerung ein wichtiges Anliegen. Wünsche, denen nun die Stadt Graz mit der Augartenbucht Rechnung trägt. Diese soll im Oktober dieses Jahres fertig sein.

## Strahlende Aussichten

Auch eine neue Beleuchtungsanlage wird den Augarten ins rechte Licht rücken. Die alte hat zum Teil bereits mehr als 50 Jahre auf dem Buckel und muss aufgrund von überalterten Kabeln und auslaufenden Ersatzteilen saniert werden. Man nutzt nun

die Murarena-Baustelle, um die Lampen gegen energieeffiziente LED-Technologie auszutauschen. Und: Zur Steigerung des Sicherheitsgefühls werden im Zuge der Arbeiten am Speicherkanal auch jene Gehwege entlang der Mur beleuchtet, die derzeit noch im Dunkeln liegen.

## Gut informiert

Wer sich im Detail über das Vorhaben Augartenbucht informieren will, kann dies im „Erlebnisraum Mur“ am Andreas-Hofer-Platz 15 (Ausstellung im Erdgeschoß) tun. Für persönliche Fragen ist eine Ansprechperson von Montag bis Freitag, 10 bis 12 Uhr, vor Ort.

[facebook.com/lebensraummur](https://facebook.com/lebensraummur)



**Erholung pur.** Spazieren, joggen, liegen, spielen und sitzen – und das ganz nah am Wasser: Der Augarten bietet Freizeithungrigen ein Naturerlebnis inmitten der Stadt.

## DAS TUT SICH IN DER AUGARTENBUCHT

### 1 BEPFLANZUNG

Der Bereich des früheren Jugendspielplatzes wird parkartig bepflanzt (Linden, Eichen etc.).

### 2 ARENAVORPLATZ

Eingangsbereich der Arena mit Radabstellmöglichkeiten. Der Pavillon ist möglicher Teil eines Gastronomiekonzepts, das gerade erarbeitet wird. Das Auslössl bleibt bestehen.

### 3 SITZBÄNKE & -STEINE

Betonkuben mit Holzauflage, daneben befinden sich Mistkübel und Gackerl-Sackerl-Spender.

### 4 GEH-/RADWEG

Der Radweg führt nicht durch die Murarena, sondern über einen Verbindungsweg zur St.-Petersburg-Allee. Bei der Augartenbrücke mündet er wieder in den ursprünglichen ein.

### 5 BLÜHWIESENSTREIFEN

Dieser ist fünf Meter breit und läuft unter der Baumreihe entlang der Promenade am Pula Kai. Damit wird ein erweiterter Lebensraum für Insekten und Reptilien geschaffen.

### 6 STUFENABGÄNGE

Der Betonzaun wird entfernt, an zwei Stellen wird es lokale Abgän-

ge zur Mur mit Sitzstufen geben. Die Böschung wird u. a. mit dornigen Sträuchern bepflanzt (perfekter Vogelschutz).

### 7 UFERSTRUKTURIERUNG

Wurzelstöcke, Baumstämme und Steinbühnen für natürliche Sitzgelegenheiten und Lebensraum für Fauna und Flora.

### 8 INSELN

Zwei kleine Inseln sorgen für eine bessere Durchströmung der Bucht und damit für bessere Wasserqualität (Fischlaichplätze). Die Inseln selbst sind Sonnenplätze für Eidechse & Co.

### 9 BAUMSTÄMME

Liegende Baumstämme zum Sitzen, Klettern und Spielen.

### 10 HOLZLIEGEDECKS

Zum Relaxen und Sonnetanken.

### 11 PROMENADE

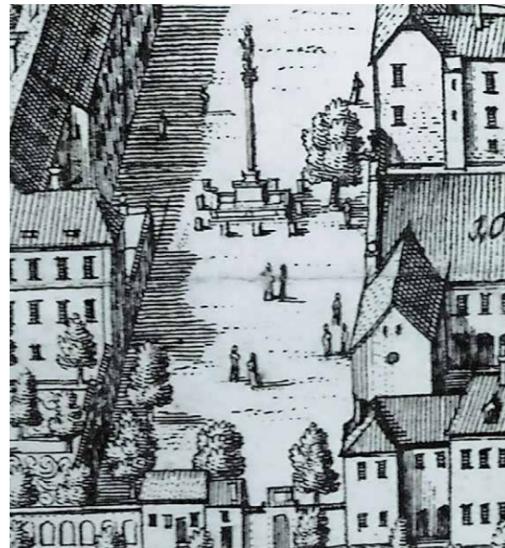
Diese wird um 65 cm tiefergelegt und ist nur mehr ein Fußweg. Die barrierefreien Vorgaben für Rollstuhl und Kinderwagen wurden eingehalten (Maximalgefälle: 4 Prozent). Der Weg ist zugleich Grenze des 100-jährlichen Hochwassers. Das darunterliegende Überflutungsgebiet wird mit Pflanzenarten analog zur Weichholzaugarten gestaltet (Erle, Weide ...).

Ort der Ruhe. Die zwei kleinen Inseln in der Augartenbucht werden niedrig bepflanzt, um einen freien Blick auf die Mur zu ermöglichen. Unten: der Augarten Ende 19. Jahrhundert (im Hintergrund das Oberlandesgericht am Marburgerkai).

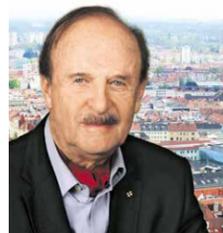




1928 malte Leo Diet (1857–1942) die Mariensäule mit Blickrichtung Süden.



Die Mariensäule am Karmeliterplatz (Andreas Trost, um 1700).



Prof. Dr. Karl Albrecht Kubinzky  
Der Grazer Stadthistoriker bereichert seit vielen Jahren mit seinem umfangreichen historischen Wissen die BIG.

## Die Geschichte eines Denkmals

Seit rund 350 Jahre gibt es die monumentale Mariensäule. Der Platz Am Eisernen Tor ist ihr dritter Standort. Sie ist ein religiöses Denkmal, auf ein historisches Ereignis bezogen und mit ihrem räumlichen Umfeld gleichzeitig selbst ein Teil der Grazer Stadtgeschichte.

Am Beginn der Geschichte der Mariensäule steht das Gelübde der Grazer Bürger, blieben sie Mitte des 17. Jh. vom drohenden Türkenkrieg verschont, es Maria zu danken. Die Konfrontation zwischen dem Osmanischen Reich und dem Reich der Habsburger prägte damals die Geschichte des südöstlichen Mitteleuropas. Am 1. August 1664 siegte eine durch französische Truppen verstärkte Armee des Hl. Römischen Reiches bei Mogersdorf über das türkische Heer. So blieb Graz verschont und das Gelübde sollte nun eingehalten werden. Die Fragen der Kosten und des Aufstellungsortes blieben vorerst offen. Als Standort wurde schließlich der Platz vor dem Karmeliterkloster (Karmeliterplatz) gewählt. Der Karmeliterplatz war in der Gegenreformation ein ausgeprägt katholischer Teil von Graz, lag zwar im bürgerlich geprägten Graz des linken Murufers, aber etwas abseits des Stadtzentrums. Die Kosten für das Monument, das ein Symbol des Glaubens war, trugen die Landstände und das Stift St. Lambrecht.

**Vom Karmeliterplatz zum Jakominiplatz**  
Das Denkmal, der Entwurf stammt vermutlich von Domenico

Sciassia, zeigt eine Maria Immaculata. Zur ihrer Symbolik gehört der Sternenkranz und die Mondsichel. Um 1670 erfolgte die Herstellung der kannelierten Säule mit ihrem korinthischen Kapitäl durch den Grazer Hofstuckgießer Adam Roßtaucher. Die Marienfigur ist eine Arbeit der Werkstätte Schanternell aus Augsburg. Die Statue besteht aus 46 verschraubten Einzelteilen aus Kupferblech und ist vergoldet. Caspar Andreas von Jacomini hatte den Ehrgeiz seinen neuen Vorstadtplatz zu schmücken und ließ 1796 auf eigene Kosten die Mariensäule auf den nach ihm benannten Platz übertragen.

### Vom Jakominiplatz auf den Bismarckplatz

1927 erfolgte die Abtragung der Mariensäule zur Renovierung, gleichzeitig gab es aber die Argumentation, dass die Säule aus „verkehrstechnischen Gründen“ (!?) hier nicht mehr aufgestellt werden sollte. Wohin mit diesem Denkmal? Ein Dutzend verschiedene Orte für eine Neuaufstellung wurde diskutiert. Eine Attrappe wurde vor der Mariahilfer Kirche, am Mehlplatz und am Bismarckplatz (1947: Am Eisernen Tor) aufgebaut, um die optische Wirkung beurteilen zu können. Der Maria-



2003–2007 stand neben der Säule der „Marienlift“.



◀ Die Maria Immaculata des 17. Jh.  
▼ Die Marienfigur nach dem Brandanschlag von 1988.



hilferplatz wurde von einem Expertenteam als beste Lösung ausgesucht. Doch die Grazer und ihre Medien wollten das Denkmal am Bismarckplatz. Dieser Initiative folgte die Gemeinde mit einem Beschluss vom 4. Mai 1928. Drei Tage später begannen die Bauarbeiten. Wäre einem Projekt folgend die Häuserfront zwischen dem Jakominiplatz und dem Bismarckplatz abgetragen worden und so ein neuer großer Platz entstanden, hätte die Marienfigur nach Süden auf diesen neuen Platz geschaut. So aber ist die Blickrichtung nach wie vor in Richtung Herrngasse.

### Mariensäule wird politisch

1928 hatte der Verein Heimatschutz vorgeschlagen, im Zeitgeist der konfliktreichen I. Republik die „Mariensäule“ künftig „Türkensäule“ zu nennen. Der historische Zusammenhang besteht, allerdings ist diese kriegerische Konfrontation für Graz eine ferne Geschichte. In der Zeit der Namensgebung „Türkensäule“ wurde 1936 aus dem Gasthaus „Zum Stern“ in der Sporgasse das „Türkenloch“. Parallel dazu ist auf die Umbenennung des „Tiefen Brunnens“ am Schloßberg zum „Türkenbrunnen“ hinzuweisen, die erst im 19. Jh. erfolgte. 1899 wurde hier am Süden der Herrngasse der Platz nach dem Kanz-

ler des Deutschen Reichs Otto von Bismarck benannt. Bismarck war eine Leitperson der deutschorientierten Österreicher. Da Fürst Bismarck aber kein besonderer Freund Österreichs war, wurde 1947 der Platz zum „Am Eisernen Tor“ um- und zurückbenannt. Einiges spricht dafür, dass jenes Tor ursprünglich das „Äußere Tor“ war.

Am 25. Juli 1938 fand am heutigen Platz Am Eisernen Tor unter der Devise „Und ihr habt doch gesiegt“ eine nationalsozialistische Großveranstaltung statt. Zu diesem Anlass wurde die Mariensäule durch einen hölzernen Pylon (Obelisk) überbaut. Bei dieser Feier wurde verkündet, dass Adolf Hitler Graz den Titel „Stadt der Volkserhebung“ verliehen habe. Dies in Bezug auf Verdienste der Stadt im Jahr 1934. Tafeln aus jener Zeit an Kaffeehäusern in der Mandellstraße und in der Leonhardstraße wiesen allerdings diesen Titel, der gegen 1945 immer häufiger anstelle des Stadtnamens Graz verwendet wurde, den Ereignissen im März 1938 zu. Ohne Bezug zur Mariensäule soll hier festgestellt werden, dass weder 1934 noch 1938 sich das allerdings sehr deutschnational gesinnte Graz im Sinne des Nationalsozialismus so profilierte, dass der Titel „Stadt der Volkser-

hebung“ in Konkurrenz zu anderen Städten des damaligen Deutschen Reichs berechtigt gewesen wäre. Mehr dazu in einem anderen BIG. Wohl aber steht die Feier im Jahr 1938 und die damals überbaute Mariensäule in einem ursächlichen Zusammenhang mit der weitgehenden Zerstörung der Marienfigur im Jahr 1988. Eingedenk der Ereignisse des Jahres 1938 wurde 1988 die Säule als Kunst- und Geschichteaktion ähnlich verhüllt wie 50 Jahre zuvor. In der Nacht vom 2. zum 3. November erfolgte ein Brandanschlag, der die Marienfigur weitgehend zerstörte. 1990 konnte die Rekonstruktion wieder geweiht werden. Ein Teil der Grazer glaubt an eine Wunderfähigkeit der Marienstatue und ehrt sie dementsprechend. Wie weit dies auf die Neufassung der Marienfigur übertragbar sein kann, ist eine Frage der Volksfrömmigkeit und letztlich der Theologie. Auch wie der „Marienlift“ (Richard Kriesche, Kunstinstallation 2003–2007, nun im Ökopark Hartberg) um „In Augenhöhe mit Maria“ zu sein, theologisch zu bewerten ist, bleibt unklar. Der Schlacht von Mogersdorf folgte nach wenigen Tagen der Friede von Eisenburg/Vasvár. Die Mariensäule steht für Konflikt und Frieden.



Die Überbauung der Mariensäule im Juli 1938.

# In die Kuh gekommen



Mit ihrer innovativen Technologie zur Überwachung von Milchkühen mittels einer Sonde im Pansen erobert die Grazer „smaXtec animal care GmbH“ die Ställe dieser Welt. Folge 52 der BIG-Business-Serie „made in Graz“.

Wolfgang Wildner für big@stadt.graz.at

Stefan Rosenkranz hat allen Grund zur Freude. „Von 2017 auf 2018 konnten wir unseren Umsatz verdoppeln. Und heuer wollen wir gleich noch einmal ordentlich zulegen und streben zumindest wieder eine Verdoppelung an.“ Die Wachstumskurve des Grazer Technologie-Unternehmens deutet also steil nach oben. Ein Signal dafür, dass es im Begriff ist, seinen Start-up-Kinderschuhen zu entwachsen. Auch die Zahl der Mitarbeiterinnen und Mitar-

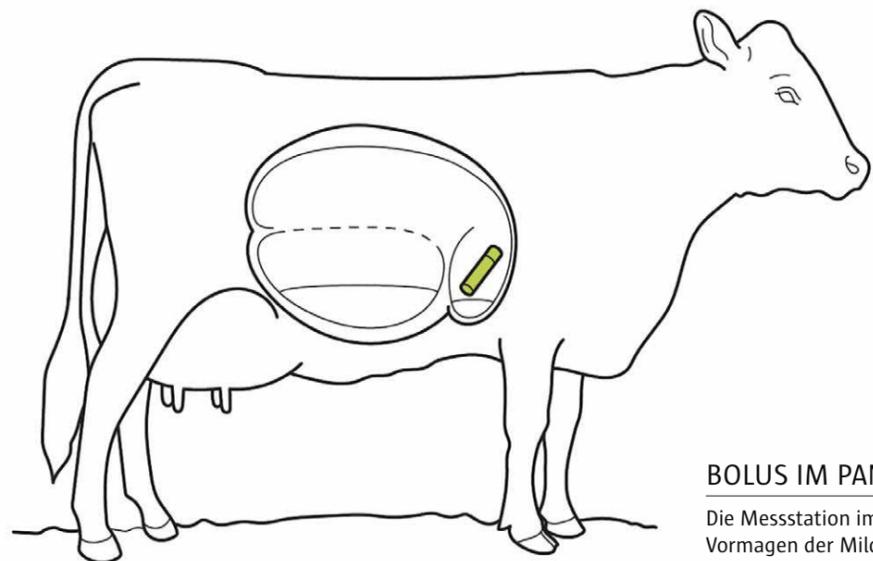
beiter ist zuletzt regelrecht in die Höhe geschneit. Waren es 2017 noch 16, sind mittlerweile bereits um die 40 mit Weiterentwicklung und Vertrieb der Systeme zum Monitoring von Milchkühen befasst. Vier davon sind in einer Niederlassung im bayerischen Aschaffenburg für den Vertrieb in Deutschland verantwortlich.

#### Von der Stadt in den Stall

Und in diesem Tempo soll es weitergehen, deutet der Mitgründer und geschäftsführende

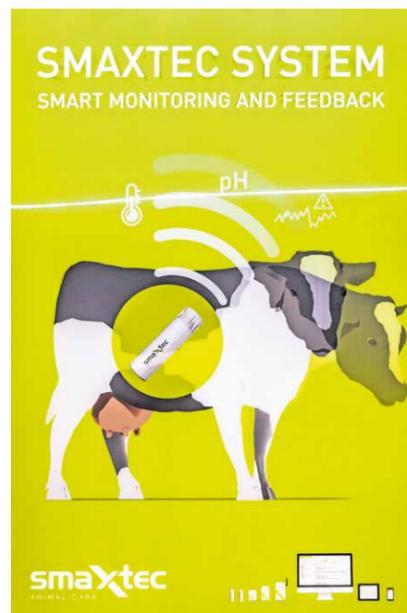
Gesellschafter des innovativen Unternehmens an. „Wir nehmen kontinuierlich neue Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter auf“, erklärt er. „Besonders gefragt sind derzeit erfahrene Leute für den Vertrieb.“ In den hellen, freundlichen Räumlichkeiten im Dachgeschoß des innerstädtischen Bürogebäudes wühlt es nur so vor Arbeitseifer. Zwei Stockwerke darunter werden weitere Räumlichkeiten adaptiert. „Wir haben hier rund 1000 Quadratmeter Büroflächen angemietet“, veran-

schaucht Rosenkranz den Platzbedarf für die kommende Entwicklungsstufe. Es gelte nämlich, die Gunst der Stunde zu nutzen und die Präsenz auf den Märkten rasch auszubauen. Denn die Digitalisierung schreite auch in der Landwirtschaft immer schneller voran, zum einen bedingt durch den Mangel an Arbeitskräften und das immer stärkere Gebot zur Automatisierung, zum anderen durch das steigende Bedürfnis der Konsumentinnen und Konsumenten nach Transparenz und



#### BOLUS IM PANSEN

Die Messstation im Vormagen der Milchkuh.



## 2009

### GRÜNDETEN

Stefan Rosenkranz und Mario Fallast „smaXtec“. Auf das Thema stießen sie durch Zufall, keiner der beiden hatte einen biografischen Bezug zur Landwirtschaft. Sie erkannten das Potenzial und entwickelten unter anderem in einer Forschungs Kooperation mit der HBLFA Raumberg-Gumpenstein im Ennstal eine marktreife Technologie.

## ~ 40.000

### MILCHKÜHE

weltweit (aktueller Fokus: Niederlande, Deutschland, Irland, Großbritannien, es werden aber auch Betriebe z. B. in den USA, Russland und Dubai betreut) tragen oder tragen einen smaXtec-Bolus im Pansen. In den kommenden Jahren sollen jährlich wenigstens 100.000 Kühe „ausgerüstet“ werden.

## ~ 20

### MILLIONEN

Milchkühe lassen sich zurzeit in der Europäischen Union melken. Zu den weltweit größten Kuhmilchproduzenten zählen die USA, Indien, China, Russland, Deutschland, Brasilien und Frankreich.

## 3

### EURO

pro Kuh und Monat, plus einmalig je nach Betriebsgröße zwischen 1.500 und 2.500 Euro für die Auslesegeräte, betragen die Kosten des innovativen Grazer Monitorings für Milchkühe.

## 36

### MITARBEITERINNEN

sind zurzeit am Grazer Firmensitz mit Vertrieb und Kundenbetreuung sowie der Weiterentwicklung des Systems, vorwiegend der Datenanalysetools, beschäftigt. Vier weitere sind in der deutschen Niederlassung in Aschaffenburg tätig.



#### ORALE GABE

Der Bolus mit der Hightech-Sensorik.



#### EIN BISSCHEN NACHHELFEN

Mit diesem Medikamenten-Eingeber wird der Bolus verabreicht.

Nachhaltigkeit sowie Berücksichtigung des „Tierwohls“.

#### Potenzial weltweit

„Es macht sich nun bezahlt“, erklärt Rosenkranz, der das Unternehmen 2009 gemeinsam mit Mario Fallast – auch er ist als Mitgesellschafter im Unternehmen tätig – gegründet hatte, „dass wir in den vergangenen Jahren extrem viel in die Entwicklung unserer Monitoring-Lösung investiert haben und diese heute durch ihre Vielseitigkeit, den hohen Au-

tomatisierungsgrad und die einfache Bedienbarkeit einzigartig dasteht.“ Ein mit empfindlichen Sensoren gefüllter sogenannter Bolus, eine etwa handtellerlange batteriegespeiste Sonde mit Hightech-Sonde misst im Pansen der Kühe Indikatoren wie Temperatur und pH-Wert. Von einer Software aufbereitet, geben diese Daten schließlich über Smartphone oder Tablet vollautomatisch, etwa durch Alarm bei Abweichungen, Auskunft über Fruchtbarkeitszyklus, Geburtszeitpunkt

von Kälbern, etwaige Krankheiten oder den aktuellen Fütterungsstatus der Tiere. Das ermöglichte ein vorausschauendes und viel effizienteres Stall- und Herdenmanagement und minimiere z. B. durch die Früherkennung von Krankheiten den Einsatz von Antibiotika. Über 40.000 Kühe weltweit seien bisher mit dem System „ausgerüstet“ worden. Allein in Deutschland, so Rosenkranz, stünden ca. vier Millionen Milchkühe in den Ställen, in Österreich etwa 540.000.



#### PANSEN IM VISIER

smaXtec-Gründer und Geschäftsführer Stefan Rosenkranz.



#### MONITORING

Die wichtigsten Infos zu Gesundheit und Fruchtbarkeit der Milchkühe.

**PIEPMATZ**

► **Vogel.** „Es ist die Lerche und nicht die Nachtigall.“ Genauer gesagt, die Feldlerche, die auch in Graz brütet. Vor allem im Süden der Stadt sowie im Bezirk Ries, wo es landwirtschaftliche Flächen gibt, ist der Vogel des Jahres zu sehen und ab Anfang Februar auch bereits ca. 90 Minuten vor Sonnenaufgang gut zu hören.

© NATURSCHUTZBUND/MICHAEL DVORAK, STADT GRAZ/FISCHER



# Diese Top-Models punkten mit Natürlichkeit

Auch heuer macht „die Natur des Jahres 2019“ auf besondere Tier- und Pflanzenarten aufmerksam. Für eine Stadt trumpft Graz durchaus mit Artenreichtum auf.

verena.schleich@stadt.graz.at

Gottes Tiergarten ist groß“, lautet ein alter Spruch, der die große Vielfalt der Schöpfung zum Thema hat. Ein Spruch, der für die Wahl zur „Natur des Jahres in Österreich“ gut



Graz steht im Vergleich zu anderen Städten in punkto Artenvielfalt recht gut da.  
Wolfgang Windisch,  
Grazer Naturschutzbeauftragter

passt. ExpertInnen ihres Fachs wählen dabei besondere Arten aus und versuchen damit, sie ins Scheinwerferlicht zu rücken. Moose und Flechten bekommen somit ebenso eine Bühne wie oftmals vom Aussterben bedrohte Tierarten. Der Grazer Naturschutzbeauftragte Wolfgang Windisch hat sich die heurigen „Natur-Models“ genauer angeschaut und kann bestätigen, dass einige von ihnen auch in Graz ihren „Hauptwohnsitz“ haben: Feldlerche, Ameisenspringspinne, Edelkrebs, Tigerschnegel, Roter Spenling, Rostrote Mauerbie-

ne und die Kleine Hufeisennase leben unter uns. „Im Vergleich zu anderen Städten ist durch den Übergang zwischen alpinem und mediterranem Einfluss in Graz der Artenreichtum größer. Es gibt bei uns etwa mit dem Flaumeichenbestand oder der Hopfenbuche typische Mittelmeerpflanzen aber auch Charakteristisches der alpinen Bereiche wie Aurikel (Primelgewächs). Positive Auswirkungen hat auch die Umgebung von Graz, von deren Naturräumen die Stadt profitiert“, streicht Windisch hervor.

Bei der Wahl zur Natur des Jahres, die vom Naturschutzbund initiiert wurde, gibt es aber eine ganz besondere Kategorie. Die des „Aliens des Jahres“. Heuer ist dies der Goldfisch, ein eingeschlepptes, fremdländisches Tier (Neozooe), das leichtfertig auch in Grazer Gewässern ausgesetzt wurde und wird, heimische Tierarten verdrängt und dem Ökosystem massiv schadet.

www.naturschutzbund.at



© NATURSCHUTZBUND/PIERRE OGER

**GROSSES KRABBELN**

▲ **Spinne:** Die Ameisenspringspinne imitiert Ameisen (Mimikry), weil diese weniger Fressfeinde haben. Die Spinne webt auch kein Netz, sie lauert ihrer Beute am Boden auf. Das wärmeliebende Tier kommt in Graz vor.

▼ **Wassertier:** Der Edelkrebs kann bis zu 20 Jahre alt werden und findet in Graz etwa beim Rettenbach, Thalerbach oder dem Gabriachbach gute Lebensbedingungen. Er ist jedoch extrem gefährdet, weil ihm die vom Signalkrebs eingeschleppte Krebspest zusetzt.



© NATURSCHUTZBUND/ROBERT PATZNER

**TOLLER SCHLEIMER**

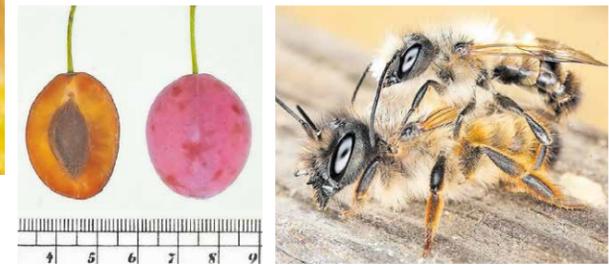
▼ **Weichtier:** Der Tigerschnegel ist zum zweiten Mal in Folge das Weichtier des Jahres. Dadurch sollen seine Sympathiewerte erhöht werden. Denn auch GrazerInnen sind gut beraten, ihn nicht zu töten. Die bis zu 20 Zentimeter lange Schnecke frisst nämlich die bei GärtnerInnen verhasste Spanische Wegschnecke und deren Gelege.



© NATURSCHUTZBUND/STEFAN KWITT



© NATURSCHUTZBUND/PIXABAY, SIEGFRIED BERNKOPF, GERNOT KUNZ



**HUI UND PFUI**

▲ **Alien:** Der Goldfisch ist sozusagen der Bösewicht unter den Tieren des Jahres. Der Zuchtfisch hat in natürlichen Gewässern nichts verloren, wurde und wird aber auch bei uns ausgesetzt. Er bedroht dabei Ökosysteme wie Rielteich, Bründlteiche oder Gewässer bei den Eustachio-Gründen.

▲ **Streuobst:** Der Rote Spenling ist ein schmackhafter Botschafter der Vielfalt. Die „Primitivpflaume“ ist mit dem Kriecherl verwandt.

▲ **Insekt:** Die Rostrote Mauerbiene zählt zu den Wildbienen und hat als fleißige Bestäuberin eine herausragende Rolle. Sie ist zum Glück sehr „stechfaul“ und freut sich besonders im Stadtgebiet über Insektenhotels.



© NATURSCHUTZBUND/ROBERT PATZNER

**INNENSTADTBEWohner**

▲ **Fledermaus:** Auch die Kleine Hufeisennase trägt den Titel „Fledermaus des Jahres“ zum zweiten Mal. Sie hält derzeit Winterschlaf und das sogar mitten in der Stadt – in den Tiefen der Schloßbergstollen.



**WEITERE TITELTRÄGER '19**

▲ **SIEGERTYP**  
Die europäische Wildkatze ist das „Tier des Jahres 2019“ für Österreich. Sie zählt zu den seltensten heimischen Säugetieren. Es gibt jedoch eine kleine Population, ausgehend vom Nationalpark Thayatal. Es gibt Bestrebungen für ihre Wiederansiedelung.



◀ **PILZ**  
Der Steppengras-Schwarzfußporling sucht die Nähe von Steppengras und Halbtrockenrasen, die in Österreich bereits sehr selten sind und somit auch der „Picipes rhizophilus“.



◀ **NUTZTIER**  
Nur mehr 1080 Stück der Pinzgauer Ziege, die im Salzburgerischen beheimatet ist, gibt es noch. Sie zählt zu den hochgefährdeten Rassen.



◀ **LURCH**  
Eigentlich ist der Bergmolch mit seinem attraktiven orangefarbenen Bauch und seiner Musterung ziemlich anpassungsfähig. Dennoch schwinden seine Lebensräume, in Graz kommt er nicht vor.



◀ **MOOS & FLECHTE**  
Das einseitwendige Versteckfruchtmoos und die breitlappige Schüsselflechte (Bild) wurden in Graz (noch) nicht gesichtet. Ihr Vorkommen ist ein Signal für den Klimawandel.



◀ **BLUME**  
Die Besenheide gibt es seit ca. 5.000 Jahren in Österreich. Ihr Bestand schwindet aber.

Bilder von oben nach unten: © NATURSCHUTZBUND/JOSEF LIMBERGER, IRMGARD KRISAL-GREILHUBER, ARCHE AUSTRIA, DGHT MEYER, FORSTMAIER, H. TIMMANN



## Vom City Beach Graz ins Hard Rock Café Miami

Tom Lohner, Künstler ohne Starallüren.  
Karin Hirschmuigl für big@stadt.graz.at

**K**ein anderer Ort wäre passender: Durch die reich verschnitzte Fassade der Hofbäckerei in der Hofgasse 6 gelangt man in den 3. Stock in die Bakerhouse Gallery von Tom Lohner, einem der derzeit modernsten und gefragtesten Grazer Maler.

### Warum Graz, wenn man vorher in London gelebt hat?

**LOHNER:** Ich bin in Graz geboren; Freundin, Tochter und Eltern leben hier. Graz ist ein Traum, ruhig und mit einer tollen Lebensqualität. Mit einem CityBeach, den ich mitgestaltet habe. Und wenn ich will, bin ich in 14 Stunden in Miami.

### Im dortigen Hard-Rock-Café ...

**LOHNER:** Genau. Dort bereiten wir für Dezember eine Ausstellung vor. Mit einem Bild von Flo Rida. Das gehört zu meiner Kooperati-

on mit den Hard-Rock-Cafés – für Wien entstand ein Bild von Opus, für London unter anderem Lady Gaga. Die in Tiere verwandelten Rockstars touren durch die europäischen Hard-Rock-Cafés.

### Musik gehört zum Malen?

**LOHNER:** Unbedingt! Sonst fehlt mir das Benzin und ich bin wie ein Go-Kart, bei dem man mittreten muss. Bis zur Harnoncourt-Trilogie (für die Styriarte) hatte ich mit klassischer Musik nichts am Hut, aber das ist ein mächtiges Genre.

### Warum gibt es auf einem Bild von Harnoncourt ein Krokodil?

**LOHNER:** Weil er von dem Orchester wollte, dass manche Passagen klingen sollten wie ein schnappendes Krokodil. Im Bild sind auch 150 Jahre alte Notenblätter verarbeitet.

### Hat schon jemand alle kleinen Details auf den Bildern entdeckt?

**LOHNER:** Ich find sie ja selbst



**Herzprojekte.** Das ist für Tom Lohner alles – von Rockstars bis zu Modeinterpretationen (großes Bild links), auch von Karl-Lagerfeld-Shootings. Für das Kulturjahr 2020 in Graz arbeitet er in der Hofgasse 6 noch geheim „an einer wirklich argen Sache“.

nicht mehr alle! Deshalb mach ich mir beim Malen jetzt Notizen. Die neuen Besitzer wollen oft wissen, was ich damit gemeint hab und schicken mir Fotos. Die Bilder sollen Konversations-Starter sein: auf den ersten Blick ein Wow machen und dann Geschichten erzählen.

### Wie fit muss man dafür sein?

**LOHNER:** Ich kann auf Knopfdruck kreativ sein, drehe mein Volume sofort voll auf. Es ist, wie wenn ich mein Handy ans Ladegerät anschließe, ich bekomme Energie und werde eins mit der Leinwand. Ich vergess alles rundherum, meine rechte Hand macht das Bild.

### Mit welchen Materialien?

**LOHNER:** Mit Acrylfarben auf

Leinwand oder Holz. Und verschieden starken Pinseln. Ich male freihändig, jeden noch so geraden Strich. Das funktioniert mit einem Tipp meiner Mutter: „Wenn du einen langen, dünnen Strich machen willst, schau nicht, was am Weg liegt, sondern nur auf das Ende.“

### Wann kommen die Ideen?

**LOHNER:** Ich male, seit ich denken kann. Am liebsten alles auf einmal, aber ich muss halt auch schlafen. Und so arbeite ich strukturiert von Montag bis Freitag von 8.30 bis 18 Uhr. Ich bin auch sonst ziemlich langweilig; nehme keine Drogen, rauche nicht, trinke keinen Alkohol und nicht einmal Kaffee.

### Kann man Tom Lohner einordnen?

**LOHNER:** Pop-Surrealism? Urban Art? Einflüsse aus Art Deco? Ich denke, es ist ein Twist mit leichten Abstraktionen.

### Hätte man vor 200 Jahren diesen Stil auch malen können?

**LOHNER:** Vielleicht? Ich habe mir die Addams Family 100-mal angeschaut und das hat meinen Stil sehr beeinflusst. Die Rockstars,

die ich in Tiere verwandle, gab es auch nicht ... Es passiert so viel in der Kunst, gerade in diesem Moment entstehen auf der Welt so viele Kunstwerke.

### Auch von der kleinen Tochter ...

**LOHNER:** Charlie ist anderthalb und malt zur Zeit am liebsten „Pei“, das sind Papageien.

### Was sollten Kunstpädagoginnen ihren Schülern mitgeben?

**LOHNER:** Sie sollten das künstlerische Talent rausholen und fördern. Als Künstler braucht man auch einen Bezug zur Praxis: Marketing, Buchhaltung, Organisation. Dafür hab ich jetzt einen Manager.

### Findet man Lohners in Museen?

**LOHNER:** Hard-Rock-Cafés sind ja Rock-Museen. In der Tate Modern in London oder im neuen Louvre in Abu Dhabi, im Schloss Miramare oder auch in einem Grazer Museum zu hängen – das wär schon schön.

### Ist es schwer, ein Bild herzugeben?

**LOHNER:** Gar nicht. Das Schönste ist der Schaffensprozess. Ich schaue sie mir ein bis zwei Wochen

gerne an. Aber wenn dann jemand anderer daran Freude hat, sag ich: Weg damit!

### Gibt es unverkäufliche Werke?

**LOHNER:** Ja, zwei. Die gehören meiner Freundin. Sie hat sie mir abgekauft, noch bevor wir eine Beziehung hatten. Die darf ich ganz sicher nicht verkaufen.



Im Selbstporträt. Künstler Tom Lohner.

### PERSÖNLICHES

37 Jahre alt, Kindheit in Gainesville, Florida. Grafikdesigner-Ausbildung an der Ortweinschule Graz, künstlerische Ausbildung bei Judith Jay in Monterey, Kalifornien. Führte mit Bruder Andy das Designstudio Loslobros, Artdirector für die creative company CC-Lab in London. Gestaltung des CityBeach Graz, Harnoncourt-Triptychon für die styriarte, Sujet für den Almdudler-Trachtenpärchenball (8 m hoch, 30 m lang), Hard-Rock-Cafés u.v.a.



Mick Jagger aus der Hard-Rock-Café-Serie.

© TINA WIRNSBERGER



★  
BIG  
im  
Bild

### BABA!

Bonsai-Bäumchen sollen ja bekanntlich Glück bringen. Und dieses wünschten die StadtregerInnen gleich in sechsfacher Form ihrer scheidenden Kollegin Tina Wirnsberger. Auf dem Erinnerungs-Selfie: StR Günter Riegler, Vize-Bgm. Mario Eustachio, Bgm. Siegfried Nagl, StR Kurt Hohensinner, StR Elke Kahr und StR Robert Krotzer (v. l.).

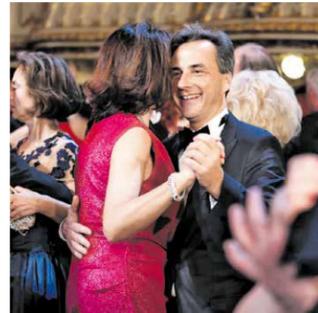
© STADT GRAZ



### SCHACHSPIEL

Die Leidenschaft zum Schach teilen Kulturstadtrat Günter Riegler (l.) und der in Graz geborene Schriftsteller und Essayist Thomas Glavinic. Die beiden tauschten sich spielerisch im Wiener Café Anzengruber über die Grazer Literaturszene aus.

© OPERNREDOUTE/KANIZAI



### TANZSCHRITT

Bürgermeister Siegfried Nagl tanzte mit Gattin Andrea auf der Opernredoute an, die vergangenes Wochenende die Oper zum Schwingen brachte. Gemeinsam mit den anderen Ballgästen drehten sich die beiden im Takt der Musik.

## MENSCHEN IM BLICKWINKEL

© STADT GRAZ/FISCHER



**ENGAGIERT**  
Die Frauenorganisation „Inner Wheel“ feierte ihr 95-Jahre-Jubiläum. Weltpräsidentin Chris Kirby und 45 weitere Mitglieder kamen zum Empfang ins Rathaus.

© STADT GRAZ/FISCHER



**INTERESSIERT**  
Der Botschafter der italienischen Republik, Sergio Barbanti, war zu Gast bei Bürgermeister Siegfried Nagl und trug sich ins Goldene Buch der Stadt Graz ein.

© STADT GRAZ/FISCHER



**BELOHNT**  
Der mit 2.000 Euro dotierte Wissenschaftspreis der Stadt ging an Elisabeth Aman, die im Studium der Musikologie und für die Masterarbeit Bestnoten erhielt.

© STADT GRAZ/FISCHER



**SPORTLICH**  
Im Dezember 2018 erschwamm sich Caroline Pilhatsch Silber bei der WM in Hangzhou. Für die Sportlerin gab es deshalb einen Empfang im Rathaus.

© GGZ



**MENSCHLICH**  
Jürgen Gabler ist „Pfleger mit Herz“ des Jahres 2018. Die Auszeichnung wurde dem Mitarbeiter der GGZ vom Wiener Städtischen Versicherungsverein verliehen.

© STADT GRAZ/FISCHER



**AMBIITIONIERT**  
Alexandra Loidl vom Umweltamt ist ab 1. April neue Spartenbereichsleiterin der Abfallwirtschaft der Holding Graz. Sie folgt damit Walter Sattler nach.

© STADT GRAZ/FISCHER



**VERGOLDET**  
Solotrompeter Toni Maier ist 70! Im Rahmen seiner Geburtstagsfeier überreichte ihm Bürgermeister Siegfried Nagl das Goldene Ehrenzeichen der Stadt Graz.

## KUNST ÜBERWINDET GRENZEN

© STADT GRAZ/FISCHER



„Ihr Werdegang ist ebenso beeindruckend wie Ihre Kunst! Ich gratuliere herzlich!“ Mit diesen Worten überreichte Kulturstadtrat Günter Riegler der gebürtigen Bosnierin Azra Akšamija kürzlich im Grazer Kunsthaus den mit 15.000 Euro dotierten Kunstpreis der Stadt Graz. Die nach dem Jugoslawienkrieg in Graz aufgewachsene Künstlerin und Architektin wurde unter anderem für ihre sozialkritischen Arbeiten zum Thema Identität bekannt.

© BERUFSFEUERWEHR GRAZ



## FEUER UND FLAMME

Am Feuerwehrball ging's heuer besonders heiß her. So brachte u. a. Schlagersängerin Hannah mit Hits wie „Weiber es isch Zeit“ oder „Es muss außa“ die Florianis gehörig zum Schwitzen.

## EINE KRONE FÜR DIE LIEBE

75 Jahre gehen Elisabeth und Walter Pleidl bereits gemeinsam durchs Leben. Nun feierten sie Kronjuwelenhochzeit – die erste seit Aufzeichnung der Stadt. Auf

die Frage von Bgm. Nagl nach dem Rezept für eine so lange Partnerschaft schmunzelte Elisabeth: „Früh heiraten“, und ihr Mann ergänzte: „... und lange leben“.

© STADT GRAZ/FISCHER



© STADT GRAZ/FISCHER



## KULTUR KENNT KEINE GRENZEN

Fünf Jahre ist Kroatien nun bereits Mitglied der Europäischen Union. Anlässlich des Jubiläums lud Bgm. Nagl (3. v. r.) KroatInnen, die in Graz leben, ins Rathaus. Bild: Marina Dominik, Präsidentin des österreichisch-kroatischen Kulturvereins Nova Kultura, der kroatische Honorarkonsul Nikolaus Hermann und vier Gäste (v. l.).

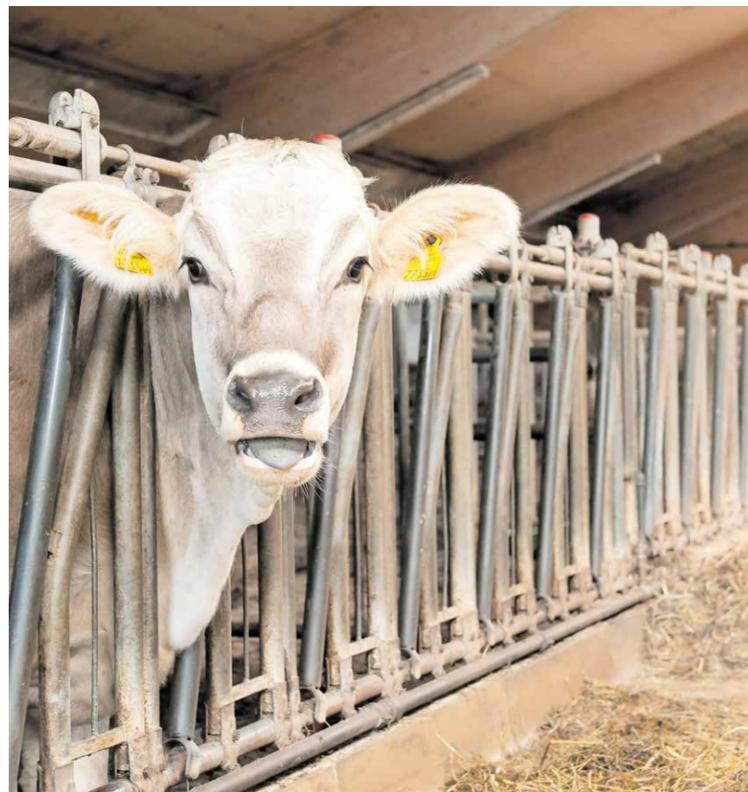
© STADT GRAZ/FISCHER (2)



## STAFFELÜBERGABE IM SPORTAMT

Gerhard Peinhaupt geht, Thomas Rajakovics (r. Bild l.) kommt. Viele Ehrengäste, darunter das gesamte Büro von StR Kurt Hohensinner (l., im Bild mit Gabriela Obenaus, Michael Wildling, Manfred Schaffer, Maximilian Koren und Petra Magele-Riemer, v. l.), fanden sich im „Bunker“ ein, um dem früheren Weltmeister im Wildwasserpaddeln alles Gute zu wünschen.





© STADT GRAZ/FISCHER (4)

Stadt-Land. Graz ist die größte Bauerngemeinde der Steiermark, die städtische Landwirtschaft sichert 1.024 Arbeitsplätze.

## Landwirt schafft Zukunft

Voll Tatendrang ist diese 90-jährige: Die Landwirtschaftskammer feiert ihr rundes Jubiläum mit Visionen und Innovationen.

Seit einem Gemeinderatsbeschluss aus dem Jahre 1964 muss der amtierende Grazer Bürgermeister den 90-Jährigen zu ihrem Geburtstag gratulieren. „Da mach ich bei Euch natürlich keine Ausnahme“, scherzte Bürgermeister Siegfried Nagl bei der Neujahrsfeier der steirischen Land- und Forstwirtschaftskammer im Steiermarkhof. Diese wurde nämlich am 20. Februar 1929 gegründet. „Auf die Geschichte und die Traditionen sind wir natürlich stolz, dennoch haben wir uns zum Ju-

Junggeblieben. Bgm. Siegfried Nagl (M.) gratulierte Maria Pein und Franz Titschenbacher.



biläum bewusst der Zukunft verschrieben. Wir widmen uns den Megatrends, die die Welt verändern, und natürlich auch dem bürgerlichen Arbeiten und Leben“, so Kammerdirektor Werner Brugner. Herausforderungen gibt es einige, man versteckt sich laut Präsident Franz Titschenbacher und seiner

Vize Maria Pein aber nicht davor, sondern krepelt die Ärmel hoch und schafft gemeinsam Neues. Auch zum Wohle der Stadt, immerhin werden pro Jahr in die Grazer Landwirtschaft 3,7 Mio. Euro investiert, zusätzliche Ausgaben für Betriebsmittel in Höhe von 8,5 Mio. Euro noch gar nicht mitgerechnet.

356

LANDWIRTSCHAFTLICHE BETRIEBE IN GRAZ

27,95

HEKTAR DURCHSCHNITTSGRÖSSE

1.288

RINDER IN GRAZ

1.771

STÜCK GEFLÜGEL IN GRAZ

840

SCHWEINE IN GRAZ

© FLATICON



Mario Eustacchio  
Bürgermeister-Stellvertreter  
der Stadt Graz

© STADT GRAZ/FISCHER

### Baureferat neu

Um uns stetig zu verbessern bedarf es des Mutes und der Konsequenz. Diesen Weg geht die Bau- und Anlagenbehörde im Referat „Bauen“ seit 1. Februar dieses Jahres, um ihre bereits qualitätvolle Arbeit weiter zu steigern und ihre Serviceleistung für Sie, liebe Grazer, auszubauen. So wird das „Servicecenter Bau und Anlagen“ als Annahmestelle für Verfahren sowohl personell als auch hinsichtlich der derzeitigen Leistungen erweitert und steht neu für Sie zur Verfügung. Mit dem neuen Service soll künftig die Qualität der Einreichunterlagen gesteigert und damit unnötige Verzögerungen im Verfahren möglichst vermieden werden. Die Aufgaben reichen von der Erstberatung bis hin zur Abklärung mit einer eigens eingesetzten Verfahrenskoordinatorin. Mit der Verfahrensbeschleunigung erfüllen wir ein weiteres in der Agenda22 festgehaltenes Ziel für unser Graz!

## Die Stadt im Griff

Welt-GIS-Tag: 120 Schulkinder erfahren, wie spannend ein geografisches Informationssystem ist und wie man es anwendet.

Alle brauchen es, kaum jemand kennt es: Die Rede ist vom geografischen Informationssystem GIS, das von der städtebaulichen Planung über Navigationssysteme bis hin zu Forschungsprojekten nicht mehr wegzudenken ist. Wie spannend der Umgang mit dieser Technik ist und wie vielfältig die Anwendungsmöglichkeiten sind, durften 120 Grazer Schulkinder am Welt-GIS-Tag testen, zu dem das Stadtvermessungsamt und

Partner an die Uni Graz geladen hatten. An 20 Stationen erlebten die Kinder gemeinsam mit Bürgermeister Siegfried Nagl, wie Fernerkundung, Kartografie, Luftbilder oder ähnliche GIS-basierte Anwendungen funktionieren. Und die Kinder wissen jetzt: GIS dient der Erfassung, Bearbeitung, Analyse und Präsentation räumlicher Daten. Eh (fast) kinderleicht ...

[geoportal.graz.at](http://geoportal.graz.at)

© STADT GRAZ/FISCHER (2)



Ein Auge riskiert: Bürgermeister Siegfried Nagl, Stadtvermessungs-Chefin Elke Achleitner und Schulkinder als Fachleute am Welt-GIS-Tag im Rathaus.

© STADT GRAZ/FISCHER



Erfolgsgeschichte. StR Hohensinner setzt auf Onlinevormerkung.

### Per Mausclick zur Bildung

„In der heutigen Zeit ist es wichtig, dass man Behördenwege schnell und unbürokratisch erledigen kann. Die Onlinevormerkung für die Volksschulen hat sich als wertvolles und erfolgreiches Service bewährt“, freut sich StR Kurt Hohensinner. Von den 2.466 schulpflichtigen Kindern nutzten heuer 1.828 Eltern die Onlinevormerkung für die Wunschschule. Das sind 74 Prozent. Bis 8. März läuft die Onlineanmeldung für Kinderkrippen, Kindergärten und Horte (siehe Seite 35).

[graz.at/bildung-integration](http://graz.at/bildung-integration)

## Neue Stadträtin im Word-Rap

Judith Schwentner ist für die Grünen als Stadträtin neu im Amt – den BIG-LeserInnen stellt sie sich in aller Kürze vor.

Nach den Gemeinderatswahlen im Februar 2017 stellten sich alle Stadtregierungmitglieder in der BIG den gleichen Fragen. Auch die neue Stadträtin der Grünen, Judith Schwentner, macht da keine Ausnahme:

#### Woran glauben Sie?

An das Gute in den Menschen.

#### Was macht Ihnen Mut?

Junge Frauen wie Greta Thunberg.

#### Was macht Sie wütend?

Ignoranz.

#### Worauf sind Sie stolz?

Auf meine beiden unglaublich tollen Kinder.

#### Was bringt Sie zum Lachen?

Sehr vieles, ich bin ein humorvoller Mensch und kann auch gut über mich selbst lachen.

#### Was macht Ihnen Hoffnung?

Dass es in Graz und weltweit so viele engagierte Menschen, Vereine und Initiativen gibt, die sich für eine umweltfreundliche und friedliche Zukunft einsetzen.

#### Was lässt Sie nachts nicht schlafen?

Unsere schon sehr alte und manchmal verwirrte Katze „Blumi“.

#### Wovor fürchten Sie sich?

Vor einer Spaltung der Gesellschaft.

#### Wie soll Graz in fünf Jahren aussehen?

Grüner, mit mehr Platz für Menschen und besserer Luft.

#### Welcher ist Ihr größter Wunsch?

In einer Gesellschaft zu leben, die mit ihren Mitmenschen solidarisch ist und mit ihren Ressourcen achtsam umgeht.

#### Welche Eigenschaft hätten Sie gerne?

Geduld.

Offene Tür. Jeden Dienstag zwischen 15 und 17 Uhr hält die Frauen- und Umweltstadträtin Sprechstunden in ihrem Büro, Zimmer 242 im 2. Stock des Rathauses.



© NIKOLA MILATOVIC



Liedschatz. Die BewohnerInnen des Hauses der Senioren sangen zu Lothar Lässers Harmonikaklängen (kl. Bild o.), StR Krotzer war begeistert.

## Wie uns die Alten sangen

In Altenheimen liegen viele Liedschätze verborgen – Lieder, die die Menschen durchs Leben begleitet haben. Diese „Schätze“ gilt es zu bergen. So laden Lothar Lässer (Bild r. o.) und Katharina Grilj (uniT) die BewohnerInnen der Caritas-Heime St. Peter und Straßgang, der Seniorenresidenz Eggenberg und des Hauses der Senioren in Liebenau ein, mit-

zusingen. Die Veranstaltungen finden bis Mitte März dieses Jahres an jeweils zwei Halbtagen pro Monat statt. Stadtrat Robert Krotzer bei der Auftaktveranstaltung im „Haus der Senioren“: „Musik sorgt für Abwechslung und bietet die Möglichkeit, gemeinsam einen schönen Nachmittag zu verbringen.“ Die Reihe wird von der Stadt Graz gefördert.

## Chance für die Stadtregion

„Mobilität als Service (MaS)“ lautete das Thema, das am 22. Jänner vom EU-Referat der Stadtbaudirektion, der Abteilung für Verkehrsplanung und weiteren Schlüsselakteuren diskutiert wurde. Idee ist die gezielte Förderung von öffentlichem Verkehr, Fuß- und Radverkehr sowie Sharing-Angeboten, um die Motorisierung im Raum Graz zu senken. Als Vorbilder dienen etwa Helsinki oder Aachen. So sieht das Konzept vor, viele Mobilitätsangebote zu konsumieren, ohne selbst ein Fahrzeug zu besitzen. Aktuell lässt die Stadt Graz dazu im Rahmen des EU-Projektes SOLEZ von einem Berliner Institut eine Machbarkeitsprüfung erstellen.

graz.at/europa

## Holding Graz im Schnee-Einsatz

*Eine Woche lang unterstützte der Winterdienst der Holding Graz die Mariazeller in der Schneehölle.*

Prompte Hilfe gab es während der starken Schneefälle in der ersten Jännerhälfte für die Obersteiermark: Schneefräsen und Winterdienst-Lkw der Holding Graz waren tagelang in Mariazell und Hall bei Admont im Einsatz, dazu noch insgesamt acht Mitarbeiter, die sogar mehrere Tage lang in der Obersteiermark stationiert waren und mithalfen, die großen Schneemengen in den Griff zu bekommen und Straßen und Gebäude von den Schneemassen zu befreien. Die Arbeiten verliefen reibungslos, alle Einsatzkräfte der Holding Graz kehrten wohlbehalten wieder zurück.

holding-graz.at/stadtraum

## Über kurz oder lang

Es lebe der Skisport!“ Dieses Motto haben sich Stadtrat Kurt Hohensinner und das Grazer Sportamt auf die Fahnen geheftet. So gibt es z. B. noch bis Mitte März einen Gratis-Skitag, an dem alle vierten Volksschulklassen teilnehmen können. Und damit für NMS-SchülerInnen das

Mitfahren am Skikurs nicht an der fehlenden Ausrüstung scheitert, warten im Sportamt nun 15 Paar Kurzski auf ihren Einsatz im Schnee. Buchbar sind die „Brettln“ unter:

0316 872-7878  
graz.at/sportamt



Leihski. Sportamtsleiter Thomas Rajakovics (l.), StR Kurt Hohensinner (r.) mit SchülerInnen der NMS Karl Morre und Sportlehrer Alexander Prassl.



Über-Blick. Einen „Spaziergang“ zur Mur unternahmen im Rathaus-Foyer Bgm. Siegfried Nagl und Stadtvermessungs-Chefin Elke Achleitner.

## Die Innenstadt zu Füßen

Egal, ob man auf die Stadt Graz steht oder sie zum Niederknien findet – Gäste im Grazer Rathaus können beides jetzt wörtlich nehmen. Im Foyer liegt allen Eintretenden seit Kurzem die ganze Innenstadt zu Füßen, und zwar in Form eines Luftbildmosaiks. Dieses umfasst den Bereich zwischen der Kalvarienbrücke im Norden und der Bertha-von-Suttner-Friedensbrücke

im Süden. Das Gesamtwerk wurde aus unzähligen Einzelbildern zusammengesetzt, die bei einem Bildflug im Sommer des Vorjahres entstanden waren – mit einer sensationellen Bodenauflösung von nur 20 Zentimetern. Verwendet wurde auf Initiative des Grazer Stadtvermessungsamtes eine Luftbildkamera der weltweit führenden Grazer Firma Vexcel Imaging GmbH Austria.

## Bitte Rücksicht nehmen

*Eine neue Durchsage in Bus und Bim fordert die Fahrgäste auf, für Rollstuhl und Kinderwagen Platz zu machen.*

Nehmen Sie bitte Rücksicht und machen Sie Platz für Rollstühle und Kinderwagen.“ Diese Durchsage ist in Deutsch und Englisch seit Jahresbeginn in Grazer Bussen und Straßenbahnen zu hören. Ideengeberin ist eine junge Dame, die weiß, wovon sie spricht. Elena Kirchberger ist selbst auf den Rollstuhl angewiesen und ärgert sich immer wieder darüber, wie egoistisch manche Fahrgäste den Weg verstellen.

„Nicht erst als Sozialstadtrat, sondern schon aus meiner Tätigkeit als Behindertenpädagoge ist es mir ein besonderes Anliegen, Barrierefreiheit in allen Bereichen zu forcieren. Mit diesem Projekt wollen wir für diesen wichtigen Bereich sensibilisieren“, erklärt

Stadtrat Kurt Hohensinner, warum er die Idee sehr gerne aufgegriffen hat. In weiterer Folge soll es auch Durchsagen geben, die von Menschen mit Behinderung gesprochen werden.

holding-graz.at/linien



Angesagt. B. Muhr, E. Kirchberger, StR K. Hohensinner, GR Verena Kumpitsch mit Tochter (v. l.).

© WOLFGANGHUMMER.COM/FLUGHAFEN GRAZ



## Dieser Rekord verleiht Flügel

Mit insgesamt 1.030.929 Passagieren liegt der Grazer Flughafen um 7,5 Prozent über dem Ergebnis von 2017 und erzielte damit im Vorjahr einen Passagierrekord. Zwar war anfangs der Verlust der Air Berlin spürbar, doch die tolle Entwicklung im Charterverkehr hat das wettgemacht. Am 31. März gilt dann wieder der Sommerflugplan. Abruflbar:

flughafen-graz.at/flug/  
flug-reiseinfo

## GUST macht mobil

Die weißen Flecken auf der Streckennetzkarte der Grazer Öffis sollen verschwinden: Mit „GUSTmobil Graz“ kommt



„Mit dem GUSTmobil gelingt es, Bedienungslücken in Graz zu schließen – eine gute Ergänzung zum ÖV.“  
Stadträtin Elke Kahr

0123 500 44 11  
istmobil.at

© FOTO FISCHER



Einsteigen, bitte! Mit dem „GUSTmobil“ kommen bald auch GrazerInnen bequem nach Hause, die keine Öffi-Anbindung haben. Damit schließt sich das Netz mit dem bestehenden Angebot im Umland.

## Literatur pur

Die Stadt Graz vergibt wieder zwei Literaturstipendien in Höhe von jeweils 5.000 Euro. Mit der Finanzspritze sollen Grazer LiteratInnen die Möglichkeit erhalten, sich intensiv der Fertigstellung eines Werkes zu widmen. Kulturstadtrat Günter Riegler dazu: „Graz hat eine lange Tradition als Literaturstadt und durch gezielte Förderung wichtige AutorInnen hervorgebracht.“ Und auch der „Posten“ des Grazer Stadtschreibers 2019/2020 wird ausgeschrieben. Ein Jahr lang wird sich die/der AutorIn im Sinne eines kulturellen Austausches intensiv mit der Grazer Literaturszene auseinandersetzen, die Stadt stellt kostenlos die Wohnung im Cerini-Schlössl zur Verfügung. Einreichfrist ist jeweils der 31. März.

kultur.graz.at



# GEMEINDERAT

Beschlüsse vom 17. Jänner (Auszug)

Der Grazer Gemeinderat besteht aus 48 Mitgliedern und setzt sich aus fünf Parteien mit Klubstatus sowie einem Gemeinderat ohne Klubstatus zusammen. Die Sitzung findet meist einmal im Monat statt und gliedert sich in Fragestunde, Anträge, Dringliche Anträge sowie selbstständige Anträge und Anfragen an den Bürgermeister.

## NEU IM AMT

Gleich drei neue Gesichter standen im Rahmen der jüngsten Gemeinderatssitzung im Blitzlicht der FotografInnen. Allen voran die neue Stadträtin der Grünen, Judith Schwentner. Sie folgte Tina Wirnsberger und wurde von Magistratsdirektor Martin Haidvogel angelobt. Sie ist ab sofort für Umwelt, Frauen und Gleichstellung zuständig (siehe auch Seite 25). Philipp Hofer (39 Jahre), der Thomas Rajakovics als Gemeinderat beerbte, ist hingegen ein guter Bekannter im Sitzungssaal. War er doch bereits in der Periode ab 2013 als VP-Gemeinderat in Amt und Würden. Auch er sprach die Formel: „Ich gelobe unverbrüchliche Treue der Republik Österreich und dem Lande Steiermark, gewissenhafte Beachtung der Gesetze, unparteiische und uneigennützig Erfüllung meiner Aufgaben, strenge Wahrung der mir obliegenden Verschwiegenheitspflicht und Förderung des Wohles der Stadt Graz nach bestem Wissen und Gewissen.“ Während der Sitzung bat Bürgermeister Siegfried Nagl außerdem Josef Schuster (48 Jahre) zu sich, um ihn als neuen Bezirksvorsteher der ÖVP in Ries offiziell in seiner Funktion zu begrüßen. Der zweifache Familienvater ist Hygienetechniker und folgte als Bezirksvorsteher Wolfgang Renner.

## MEHR GELD

Für die Absenkung des Augartens gibt es seit 5. Juli 2018 einen gültigen Gemeinderatsbeschluss. Die Erhöhung der Projektkosten von damals 1,542 Millionen Euro auf nunmehr insgesamt 4,224 Millionen Euro wurde mit den Stimmen von ÖVP und FPÖ beschlossen (siehe Seiten 10–11)

© STADT GRAZ/FISCHER (3)



## LICHT AN

Im Zuge der Arbeiten für das Grazer Murkraftwerk sowie des Baus des Zentralen Speicherkanaals wird die Beleuchtung entlang der Murofer neu gemacht (siehe Details auf den Seiten 4–5 sowie 10–11), wofür alle Fraktionen im Gemeinderat stimmten.

## THALERSEE TAUCHT AUF

Bereits im November des Vorjahres wurden die Pläne für die Plabutschgondel vorgestellt. Durch die Gondel sowie den Neubau des Restaurants am Thalersee soll das Naherholungsgebiet attraktiviert werden. Bereits in diesen Plänen war ein Ankauf von 40 Prozent der Thalersee-Anteile von der Republik Österreich vorgesehen. Samt Nebenkosten wird der Ankauf 270.000 Euro ausmachen. Dem stimmten alle Fraktionen des Gemeinderates zu.

## ERFAHRUNG FÜR ALLE

Das Beschäftigungsprojekt „ERFA – Erfahrung für Alle“ unterstützt arbeitsmarktfremde Personen, insbesondere aus Randgruppen. Seit vielen Jahren beschäftigt ERFA in Zusammenarbeit mit dem Sozialamt Personen in besonders schwierigen Lebenslagen.



„Ich gelobe!“ Die neue Stadträtin der Grünen, Judith Schwentner (l.), und der neue ÖVP-Gemeinderat Philipp Hofer (o.) wurden vom Magistratsdirektor bzw. vor der Stadtregierung und dem Gemeinderat angelobt. Bezirksvorsteher Josef Schuster (u. r.) trat ebenfalls sein Amt an.

## „GUST“ MACHT MOBIL

Dorthin, wo die Stadt Graz oftmals schon sehr ländlich geprägt ist beziehungsweise der öffentliche Verkehr oftmals nicht hinkommt, soll künftig das Sammeltaxi-System „GUSTmobil Graz“ zum Einsatz kommen (Näheres siehe Seite 22). Dafür gab es von allen Parteien grünes Licht.

## NÄCHSTER TERMIN

Die nächste öffentliche Sitzung findet am 14. Februar um 12 Uhr im Gemeinderatssaal im 1. Stock des Rathauses statt. Wer zusehen und zuhören will, kann dies von der Galerie im 3. Stock aus tun. Bitte unbedingt einen Lichtbildausweis mitnehmen!

Allein im Vorjahr konnten so 193 TeilnehmerInnen insgesamt rund 24.000 Arbeitsstunden leisten. Um den Verein ERFA auch heuer zu unterstützen, wurde eine Aufwandsgenehmigung von insgesamt 690.200 Euro für das laufende Jahr einstimmig beschlossen.

## WAU-EFFEKT

Die bellenden Vierbeiner in Graz bekommen mehr Auslauf. Das Ziel, künftig in jedem Bezirk eine Hundewiese zu haben, unterstützen alle Fraktionen im Gemeinderat. Die Projektgenehmigung für drei konkrete Standorte in Höhe von 235.000 Euro ist somit durch. Details dazu auf den Seiten 6–7.

## STATISTIK

Anträge (Tagesordnung)	22
einstimmig angenommen	14
mehrheitlich beschlossen	7
abgesetzt	1
Dringliche Anträge/davon angenommen	7/1
Selbstständige Anträge/Anfragen an den Bürgermeister	10/9
Fragestunde	13
Finanzielle Beschlüsse über	€ 4,03 Mio.

graz.at/gemeinderat

# STADTSENAT

Beschlüsse vom 11., 17. und 24. Jänner (Auszug)

Der Stadtsenat tagt in der Regel jeden Freitag unter dem Vorsitz des Bürgermeisters und ist für alle Angelegenheiten zuständig, die ihm durch Gesetze oder das Statut der Landeshauptstadt Graz übertragen sind, sowie für alle Angelegenheiten des eigenen Wirkungsbereichs, für die kein anderes Organ der Stadt zuständig ist.

## FÜR NOTLEIDENDE

1996 wurde von der Caritas die österreichweit erste Notschlafstelle für Jugendliche („Schlupfhaus“) eröffnet. Eine Einrichtung, die es in ähnlicher Form beinahe in allen Bundesländern gibt. Um das Angebot auch 2019 zu erhalten, schießt die Stadt 236.600 Euro zu.

## FÜR FUSSGÄNGER

Die Fußgängerzone am Karmeliterplatz wurde um eine kleine Fläche in der Verlängerung der Hartiggasse vergrößert. Gleichzeitig wurden die zulässigen Ausnahmen dieser Regelung an die örtlichen Gegebenheiten an-

gepasst. Unter dem Strich soll mit dieser Erweiterung die Zufahrt zum NH Hotel besser geregelt und die Ladetätigkeit für Hotelgäste ermöglicht werden.

## FÜR ELTERN & KINDER

Im Eltern-Kind-Zentrum in der Bergmannsgasse wird die Selbstverantwortung der Eltern gestärkt und Bewusstseinsarbeit geleistet, um Schwangerschaft, Geburt und Elternschaft bestmöglich gestalten zu können. Die Stadt unterstützt die Einrichtung heuer mit 23.480 Euro.

## FÜR DESIGN

Die Creative Industries Styria (CIS) erhält 290.000 Euro von der Stadt. Das Geld fließt in den Designmonat Graz, das Designforum und die Netzwerkaktivitäten für UNESCO City of Design.

## FÜR INTERNATIONALITÄT

Der Club International (CINT) ist ein Zentrum mit Service für internationale MitarbeiterInnen in Schlüsselpositionen und deren Familien in Graz und der Steiermark. Die Stadt fördert die Tätigkeiten heuer mit 35.000 Euro.

## FÜR SICHERE WEGE

SchülerlotsInnen sorgen an 22 Stellen in Graz für Sicherheit am Schulweg. Die Damen und Herren sind während den Morgenstunden, zu Mittag sowie nach Schulschluss im Einsatz, um Unfälle zu verhindern und den Weg in und von der Schule für die Kinder sicherer zu machen. Damit die SchülerlotsInnen auch in diesem Jahr ein wachsames Auge auf den Verkehr werfen können, unterstützt die Stadt Graz den Service mit 240.000 Euro.

## FÜR JUGENDLICHE

„Es ist wirklich schön, dass es da so ein Zwischending gibt zwischen Fortgehen und dem Wohnzimmer zu Hause – das empfinde ich hier.“ Mit diesen Worten beschreibt ein Jugendlicher in einem Interview sein Jugendzentrum. Diese Aussage zeigt, welchen Mehrwert die Jugendzentrumsarbeit für die Entwicklung und das Sozialverhalten junger GrazerInnen hat. Damit wichtige Projekte realisiert werden können, unterstützt die Stadt die Wiki-Einrichtungen Grünanger, EggenLend und Andritz sowie die Jugendzentren LOGIN, Funtastic, Echo, Dietrichskeusch'n, Don Bosco, Domino und Umleitung mit 773.200 Euro.

## FÜR SCHACHFREUNDE

Der Österreichische Schachbund, Landesverband Steiermark wird von 17. bis 24. Februar zum 26. Mal das „Internationale Schachopen Graz“ in den Räumlichkeiten des Hotels Novapark organisieren und durchführen. Auch heuer werden zahlreiche jugendliche TeilnehmerInnen erwartet. Die Stadt unterstützt mit 10.000 Euro.

## FÜR DAS ANNENVIERTTEL

Der gemeinnützige Verein „Stadtteilprojekt Annenviertel“ macht heuer u. a. mit den Projekten „Annengrün“ zum Schwerpunkt urbanes Gärtnern, „Bewegtes Annenviertel“ mit sportlichen Aktivitäten im Volksgarten, „Spazieren im Annenviertel“ zum besseren Kennenlernen des Stadtteils, „Hinterhof-Flohmarkt“ als Nachfolgeprojekt für den Annenstraßen-Flohmarkt und anderen mehr auf sich aufmerksam. Die Stadt sponsert 25.000 Euro dazu.

## ANTRÄGE

27

Angenommen	27
davon einstimmig	26

## SUMMEN

Vereinsförderung	€ 595.000
Jugend, Familie & Sport	€ 816.700
Bildung & Frauen	€ 657.200
Soziales & Integration	€ 253.800
Grünraum	€ 235.000
Wirtschaft & Kultur	€ 229.500
Verkehr	€ 487.000



WO SPATZEN  
VON DÄCHERN  
ZWITSCHERN

twitter.com/grazstadt  
#diestadtmeineslebens

GRAZ



Pistengaudi. Das Sportamt bringt 500 junge GrazerInnen auf die Weinebene.

## HIGHLIGHTS IM FEBRUAR

3. FEB.

© STADT GRAZ/FISCHER



### ERSTE GEIGE

Café Graz. Mit dem Grazer Stadt-Orchester, Oliver Hochkofler etc.: 15 Uhr, AK-Saal, Straucherg. 32 [graz.at/cafe-graz](http://graz.at/cafe-graz)

AB 4. FEB.

### GÜNSTIGER VON A NACH B

Mobilitätsscheck. Für das Sommersemester 2019 können Studierende wieder den Mobilitätsscheck beantragen. [graz.at/mobilitaetsscheck](http://graz.at/mobilitaetsscheck)

AB 4. FEB.

© FOTOLIA/SMILEUS



### LÄSTIGE BLUTSAUGER

Zeckenimpfaktion. Mo. bis Fr., 8 bis 13 Uhr, Impfstelle Gesundheitsamt, Schmiegl. 16/2; Kosten: 19,50 Euro; [graz.at/impfen](http://graz.at/impfen)

AB 4. BZW. 25. FEB.

### KEINE BERG- UND TALFAHRT

Revision. Die Schloßbergbahn steht von 4. Feb. bis 3. März still und die Schöckl-Seilbahn macht von 25. Feb. bis 23. März Pause. [holding-graz.at/freizeit](http://holding-graz.at/freizeit)

13. FEB. BIS 8. APR.

© ELISABETH KLÖCKL



### SCHRILLES TREIBEN

30 Jahre Tuntenball. Das GrazMuseum zeigt die buntesten Momente & prägende gesellschaftliche Umbrüche. [grazmuseum.at](http://grazmuseum.at)

## Schwungvoll durch die Ferien

*Auf der Weinebene Spuren in den Schnee ziehen. Oder Spiel und Spaß mit den Freizeithits des Jugendamtes erleben. Graz treibt's bunt in den Semesterferien.*

Raus aus der Stadt und rein in den Schnee: Das Sportamt bietet mit den Ski- und Snowboardkursen pures Wintervergnügen für 500 Grazer Mädels und Buben der Jahrgänge 2003 bis 2011. Die Eltern müssen lediglich 10 Euro pro Kind und das Mittagessen zahlen, alles Weitere übernimmt die Stadt. Die Anmeldung läuft bis 18. Februar – entweder online (siehe Link unten) oder persönlich im Sportamt, Stadionplatz 1 (Meldezettel von Kind und Erziehungsberechtigtem mitbringen!).

Und auch die „Freizeithits für Grazer Kids“ des Amtes für Jugend und Familie sorgen für Abwechslung in den Ferien. Ob Zauberkurs, Fasching feiern im Pferdestall oder Malwerkstatt – der Funfaktor steht an erster Stelle. Anmeldung:

Sportkurse: <https://partner.venuzle.at/sportamt-graz>  
Freizeithits: <https://partner.venuzle.at/freizeithits-graz>

### FERIEN SIND PROGRAMM

#### FREIZEITHITS FÜR KIDS

Das Semester- und Osterferienprogramm gibt's bei den Portieren im Rat- und Amtshaus, der Graz Tourismus Info, im Jugendamt bzw. online: [graz.at/freizeit](http://graz.at/freizeit)

#### KINDERMUSEUM

„Auf der Pirateninsel“: 18. bis 22. 2., 8.30 bis 16.30 Uhr, für 7- bis 11-Jährige, Kosten: 30 Euro (Tag) bzw. 140 Euro (Woche); Anmeldung: [fridaundfred.at](http://fridaundfred.at)

#### GRAZMUSEUM

Apotheken-Workshop: 18., 19. & 21. 2.; Stadtgespenster on Stage: 20. 2., jeweils 10 Uhr, für 6- bis 12-Jährige, Kosten: 4 Euro inkl. kleiner Jause, Anmeldung: [grazmuseum.at](http://grazmuseum.at)

#### JUNIORZENTRUM

18. 2., 16-18 Uhr: Theater  
19. 2., 17-19 Uhr: Spiel & Spaß  
21. 2., 17-19 Uhr: Kochen  
22. 2.: 16-18 Uhr: offener Betrieb; Andersengasse 32

## Freie Fahrt

Gute Nachrichten für alle, die mit der Linie 1 unterwegs sind: Bis auf dringend notwendige Gleissanierungsarbeiten im Bereich St. Johann in den letzten zwei Wochen vor Ferienbeginn gibt es heuer und im nächsten Jahr keine Einschränkungen im Linienverkehr. 2021 startet dann der große zweigleisige Ausbau zwischen den Haltestellen Kroisbach und Wagnesweg. Übrigens: Die Stundenkarte der Linien Graz wird noch bis Ende Februar jeden Freitag zur Tageskarte.

[holding-graz.at/linien](http://holding-graz.at/linien)

BIS 4. FEB.

## Frauen machen Design

Im Design von Alltagsgegenständen spiegeln sich immer noch Geschlechterstereotype der GestalterInnen wider. Gerade das Industrie- und Produktdesign scheint fest in Männerhand zu sein. Um die Klischees aufzubrechen, richtet

der Designmonat Graz (10. Mai bis 9. Juni) seinen Fokus auf Frauen & Design. Einreichungen sind bis 4. Feb. möglich. Infos und Bewerbung unter „Call for Programme“:

[designmonat.at](http://designmonat.at)

BIS 18. MÄRZ

## Projektideen gesucht

„Kultur schafft urbane Zukunft“ lautet das Motto des Kulturjahres 2020. Projekte können bis 18. März eingereicht werden.

Welche urbane Zukunft ist für Graz in den nächsten 20 Jahren wünschenswert? Was können Kunst und Wissenschaft dazu beitragen? Diese beiden Ansätze stehen im Mittelpunkt von „Graz Kulturjahr 2020“. Dieses ist jedoch kein intendantengeführtes Festival, sondern ein Förderprogramm (insgesamt liegen fünf Millionen Euro im Projekttopf),

für das sich Akteurinnen und Akteure sowie Einrichtungen aus Kunst und Wissenschaft aus dem In- und Ausland noch bis 18. März bewerben können, erforderlich ist natürlich ein Grazbezug. Ihre Ideen sind es auch, die das Programm bestimmen werden. Auch partizipative Projekte sind herzlich willkommen.

Der achtköpfige Programmbeirat unter dem Vorsitz von Christian Mayer, der die Bewerbungskriterien (Call) formuliert hat, wird in intensiven Gesprächen die zur Förderung empfohlenen Projekte auswählen und vor dem Sommer zur Beschlussfassung dem Gemeinderat vorlegen.

[kultur.graz.at/2020](http://kultur.graz.at/2020)



Die thematische Bandbreite reicht von Aspekten des Grazer Alltags bis zu globalen Entwicklungen.

Christian Mayer, Programm-Manager 2020

## IM BETT MIT ... MICHAEL BAUMGARTNER

© STADT GRAZ/FISCHER



Lesefan. Michael Baumgartner macht gerne Pause im Literaturcafé Moser.

Das Lebensmotto des neuen Leiters der Öffentlichkeitsarbeit lautet: „Maximum Rock'n'Roll“.

Tolles Buch, tolle Band, wahn-simstolle Musik: Ich bin ein Riesenfan von AC/DC und habe mit großem Interesse das Buch von Murray Engleheart und Arnaud Durieux über das Leben der Kultband gelesen. In „AC/DC – Maximum Rock'n'Roll“ setzen die Autoren den Australiern ein Denkmal. Man erlebt hautnah ihre Höhen und Tiefen, ihre von Exzessen und Drogenrausch geprägte Erfolgsgeschichte. Eine spannende Chronik mit viel Bild- und Interviewmaterial.

### Qualität ist Trumpf

Die Burschen wissen, was sie ihren Fans schuldig sind, haben konsequent an ihrer Qualität gefeilt. Das spiegelt auch meine Einstellung zum Beruf. Ich habe nie für die Firma gearbeitet, sondern immer für den Kunden. Für diesen muss das Produkt passen. Und wenn es nicht passt, muss eben so lange daran gefeilt werden, bis die gewünschte Qualität erreicht ist.

### Zeit für mich

Musik begleitet mich durchs Leben, nicht nur Hard Rock. Ich höre gerne Sting, liebe die Oper, mag Bach ... Und auch das Lesen ist für mich als fixer Tagesabschluss nicht wegzudenken – abwechselnd Fachliteratur und Prosa. Bücher mit Realitätsbezug fesseln mich extrem, wie z. B. „Der Wettlauf zum Südpol: Das größte Abenteuer der Geschichte“ über Amundsen und Scott.

### Fernab vom Mainstream

AC/DC verkörpern für mich Leidenschaft, Konstanz, Disziplin und Ausdauer. Ihr Sound und Klang waren kompromisslos bis zum Schluss. Zwei Gitarristen, ein Bassist, ein Schlagzeuger, ein Sänger – nie mehr und nie weniger. Das macht sie auch so unverwechselbar.

### AC/DC – MAXIMUM ROCK'N'ROLL

★ BIG BONUS ★



### NACHLESE

Das Buch „AC/DC – Maximum Rock'n'Roll“ von Murray Engleheart und Arnaud Durieux kann in der Stadtbibliothek ausgeliehen werden. BIG-LeserInnen können ein Exemplar gewinnen. Schreiben Sie bis 8. Feb. (KW „AC/DC“) an Öffentlichkeitsarbeit, Hauptplatz 1, 8011 Graz oder an: [big@stadt.graz.at](mailto:big@stadt.graz.at)



# MEINE LEHRE. MEINE ZUKUNFT.

Wir suchen motivierte Mädchen und Burschen,  
die sich für folgende Lehrberufe interessieren:

- Bürokauffrau/mann
- Einkäufer/in
- Elektrotechnik
- Finanz- und Rechnungswesen-  
assistent/in
- Gartenfacharbeiter/in
- Gleisbautechnik
- Kfz-Technik
- Mechatronik
- Metalltechnik
- Straßenerhaltungsfachfrau/mann
- Seilbahntechniker/in

Die Holding Graz freut sich schon auf dich!

Weitere Informationen zu Schnuppertagen und zur Aufnahme 2019  
findest du auf unserer Website: [www.holding-graz.at/lehrlinge](http://www.holding-graz.at/lehrlinge)



## Einparken

Erstmals seit 2013 erhöht die Stadt die Parkgebühren. So kostet ab 25. Februar die halbe Stunde für das Abstellen eines mehrspurigen Kfz in der blauen Zone einen Euro (statt 90 Cent) und in der grünen Zone 80 Cent (statt 60). Das wirkt sich auch auf die Tarife für die BewohnerInnen-Ausnahmegenehmigungen aus: Pro Monat sind in der blauen Zone 10 Euro und in der grünen Zone neun Euro zu bezahlen.

[graz.at/parken](http://graz.at/parken)

© PARKGEBÜHRENREFERAT



## Eisige Zeiten in der Stadt

*Schneeschaufeln, Streuen ...  
Der Winter bringt für HausbesitzerInnen Pflichten mit sich.*

Der Winter hat in der Stadt Einzug gehalten. Doch so schön die weiße Pracht auch ist, sie bedeutet Arbeit für LiegenschaftseigentümerInnen. Denn diese haben nicht nur dafür Sorge zu tragen, dass die Gehsteige und Gehwege entlang ihres Grundstücks nicht zur Rutschpartie werden, sondern sie müssen auch drohender Dachlawinen Herr werden (siehe Infobox rechts). Und wer sich darüber informieren will, welche Pflichten im Jahreskreis auf HauseigentümerInnen zukommen, findet online einen Leitfaden.

[holding-graz.at/anrainerinfo](http://holding-graz.at/anrainerinfo)

© FOTOLIA/KITTY



**Wie bitte?** Eine Selbsthilfegruppe bietet Menschen mit Hörschädigungen wertvolle Unterstützung.

## Haaallo! Hörst du schlecht?

Ja! Den Betroffenen ist es oft peinlich, zuzugeben, dass sie nichts verstanden haben, sie verzichten deshalb auf Kaffeehausbesuche oder Veranstaltungen, bei denen der Hintergrundlärm das Verstehen noch schwerer macht. Die Folge sind Einsamkeit und Isolation.

Die Selbsthilfegruppe für Hörgeschädigte bietet Betroffenen, Angehörigen und Interessierten Erfahrungsaustausch in entspannter Atmosphäre. Man kann sich nicht nur über Technik, die Qualität von

ärztlichen Behandlungen, Hörgeräte- und CI-Versorgung informieren, sondern die Gruppe stärkt auch das Selbstbewusstsein und man erhält Tipps, wie man die eigene Beeinträchtigung annehmen kann. Auch Menschen mit Cochlea-Implantat und CI-TrägerInnen sind willkommen. Nächster Termin: 15. Febr., 17 Uhr, Selbsthilfe Stmk., Lauzilg. 25/3.

[ci.selbsthilfe.graz@gmail.com](mailto:ci.selbsthilfe.graz@gmail.com)  
0650 4418137 (SMS bevorzugt, Rückruf erfolgt)

© FOTOLIA/DANIEL STRAUTMANN



**Keine Ausrede.** HausbesitzerInnen müssen im Winter zur Schneeschaufel greifen.

## EISIGE PFLICHTEN FÜR HAUSEIGENTÜMERINNEN

### RUND UMS HAUS

- Gehsteige und Gehwege, die maximal 3 Meter von der Liegenschaft entfernt sind, sind vom Schnee zu säubern, bei Glätte muss gestreut werden. Gibt es keinen Gehsteig, gilt diese Regel für den Straßenrand in einer Breite von 1 m.
- Es ist verboten, den Schnee auf die Straße zu schaufeln.
- Befindet sich vor dem Haus eine Straßenbahnhaltestelle, muss diese zur Gänze von Eis und Schnee befreit werden.
- Der Schnee von Ästen, die auf Gehsteig, Radweg oder Fahrbahn hängen, muss entfernt werden.
- Das Dach unbedingt von Schnee und Eis befreien. Lawinenföhnchen und -stangen (Stolpergefahr für Sehbehinderte!) reichen nicht aus. Wer sein Dach nicht reinigen kann, sollte ExpertInnen einsetzen.
- Die Räum- und Streupflicht gilt von 6 bis 22 Uhr. Im Falle eines Unfalls im genannten Zeitraum droht eine Anzeige wegen fahrlässiger Körperverletzung.

## Gratis impfen

Masern sind gefährlich und hoch ansteckend. Das Gesundheitsamt hat deshalb kurzfristig Termine an Schulen organisiert, damit möglichst viele Kinder geimpft werden. GrazerInnen, die noch nicht immunisiert sind, oder sich nicht sicher sind, ob sie Impfschutz haben, werden in der Impfstelle beraten und können sich gratis gegen Masern impfen lassen: täglich von 8 bis 13 Uhr, Schmiedgasse 26.

0316 872-32 20  
[graz.at/impfen](http://graz.at/impfen)

1. MÄRZ

## Altenpflege

Am 1. März feiert das Albert-Schweitzer-Trainingszentrum sein einjähriges Bestehen und lädt alle Interessierten zum Tag der offenen Tür. Von 14 bis 16 Uhr gibt es die Möglichkeit, alles rund ums Thema pflegende Angehörige und Selbstfürsorge zu erfahren und das Team des Albert-Schweitzer-Trainingszentrums kennenzulernen. Einfach hinkommen!

0316 7060 1064  
[ggz.graz.at](http://ggz.graz.at)

8. FEB.

## Autorenlesung

Unter dem Titel „Regionale Menschenrechtspraxis“ hat Josef P. Mautner ein Buch herausgebracht, das er am 8. Februar ab 19 Uhr in der Hauptbibliothek Zanklhof, Kernstockgasse 2, vorstellt. Neben dem Autor sprechen auch Daniela Grabovac (Antidiskriminierungsstelle Stmk.) und Klaus Starl (ETC) zum Thema. Eintritt frei.

[stadtbibliothek.graz.at](http://stadtbibliothek.graz.at)

## Aktive Auszeit

Von 25. Februar bis 22. März steht man beim Kindermuseum vor verschlossenen Toren. Dieses baut nämlich für die neuen Ausstellungen um. Ab 23. März laden dann FRida & freD zum bunten Mitmach-Abenteuer „Mal Mal!“ für Kinder zwischen drei und sieben Jahren und bei den Großen ab acht Jahren dreht sich mit der Ausstellung „Was kost' die Welt?“ alles ums Geld.

fridaundfred.at

## Theater im Amt

Immer am zweiten Mittwoch im Monat gibt's im Amt für Jugend und Familie in der Kaiserfeldgasse 25 (Parterre) ein Zauber- bzw. Kasperltheater für junge GrazerInnen. Die Eltern können inzwischen im neu gestalteten Infobereich Platz nehmen, sich austauschen bzw. über Angebote informieren. Nächster Termin: 13. Febr., 15,30 bis 16 Uhr.

graz.at/jugendamt

## Junge Politik

Wer mitbestimmen will, was in Graz passiert, muss noch lange nicht erwachsen sein. Im KinderParlament haben nämlich die 8- bis 14-Jährigen das Sagen. Sie bestimmen auch, wer KinderbürgermeisterIn 2019 (jeweils ein Bub und ein Mädchen sowie deren StellvertreterIn) wird. Die Wahl findet am 11. Februar von 16 bis 18 Uhr im Gemeinderatssaal des Rathauses statt. Und am 25. Februar wird am selben Ort zur selben Uhrzeit das KinderParlament gewählt. Einfach hinkommen!

0650 833 66 63  
kinderparlament.at

21. FEB.

© BEAT IT-TOUR 2018



**Beat It!**  
Eine musikalische Hommage an das Leben Michael Jacksons in der Stadthalle Graz.

## Der King of Pop ist zurück

Am 29. August 2018 wäre Michael Jackson 60 Jahre alt geworden. Am selben Tag feierte das Musical „Beat It!“ Weltpremiere in Berlin und setzte damit dem „King of Pop“ mit spektakulären Bildern, einzigartigen Choreografien sowie 25 seiner größten Hits ein würdiges Denkmal. Am 21. Februar macht „Beat It“ auch in der Stadthalle Graz Station. Für BIG-LeserInnen winken 2 mal 2 Karten (s. rechts).

★ BIG BONUS ★

**2 X 2 KARTEN**  
für „Beat It“ am 21. 2., 20 Uhr, in der Stadthalle. Schreiben Sie bis 12. 2. Postkarte (KW „King of Pop“) an Öffentlichkeitsarbeit, Rathaus, Hauptplatz 1, 8011 Graz oder E-Mail an: [big@stadt.graz.at](mailto:big@stadt.graz.at)

mcg.at

## Gut beraten

Das Integrationsreferat hat mit dem Verein Zebra einen Familienratgeber herausgegeben mit dem Ziel, Basisinformationen zu zehn ausgewählten Themen wie Erziehungsprobleme, Gewalt in der Familie, Altenpflege etc. in leicht verständlichem Deutsch zu vermitteln und so eine einfachere Orientierung zu ermöglichen. Neben Handlungsempfehlungen und Anlaufstellen findet man darin auch eine abnehmbare „Notfallkarte“ im Scheckkartenformat mit den wichtigsten Notrufnummern. Den Ratgeber gibt's online bzw. im Integrationsreferat, Keesg. 6. Er wird auf Wunsch auch gerne zugeschickt.

0316 872-7483  
integrationsreferat@  
stadt.graz.at

graz.at/familienratgeber

© HOLDING GRAZ/OLIVER STIGER



## Graz ist klasse

Unter diesem Motto lässt die Holding Graz auch heuer hinter die Kulissen blicken. Grazer SchülerInnen haben von 8. bis 12. April die Möglichkeit, die Leistungen im Bereich Abfallwirtschaft sowie Trink- und Abwasser kennenzulernen. Zu den „sauberen“ Führungen können sich Grazer Schulen online anmelden, das Angebot ist gratis.

holding-graz.at/graz-ist-  
klasse.html

## Vorgemerkt

Wer sein Kind für Kinderkrippe, Kindergarten oder Hort vormerken lassen will, hat bis 8. März online Gelegenheit dazu. All jene Erziehungsberechtigten, die dies lieber persönlich tun, kommen direkt mit dem Sprössling in die Wunschrichtung. In Kinderkrippen und Kindergärten ist dies von 4. bis 8. März möglich, Hortvormerkungen finden von 25. Febr. bis 1. März statt. Bitte unbedingt Meldezettel des Kindes mitbringen! Mitteilungen über Zusagen bzw. den Verbleib auf einer Warteliste kommen per E-Mail bzw. mit der Post: für Horte noch vor Ostern, jene für Kinderkrippen und Kindergärten folgen Anfang April. Infos:

0316 872-7474  
abiservice@stadt.graz.at  
graz.at/bildung

## Guter Rat ist kostenlos

Das Amt für Jugend und Familie bietet wertvolle Hilfen im oft herausfordernden Familienalltag.

Die ersten Lebensjahre sind entscheidend für die Entwicklung eines Kindes. Mit einem breiten Beratungsangebot zu Themen wie Gesundheit, Ernährung, Schlafberatung, Erziehung, Familie und Recht etc. möchte das Amt für Jugend und Familie Eltern in dieser Lebensphase unterstützen. Das Angebot findet man im „Klein hat's fein“-Familienpass, mit dem man gleich doppelt profitiert. Für den Besuch der einzelnen Angebote gibt's bis zum dritten Geburtstag des Kindes Punkte. Hat man 15 gesammelt, erhält man im Ärztlichen Dienst (Keesgasse 6/2, Mo. bis Fr., 7 bis 14 Uhr) Graz-Gutscheine in Höhe von 40 Euro.

### VORTRÄGE & TERMINE

#### EIN GUTER START IN DIE ELTERN SCHAFT:

Vorträge: „Alles ‚Recht‘ so?“, 7. 2., „Elternsein – eine neue Herausforderung“, 14. 2., „Wir lernen uns kennen“, 21. 2., „Die Wehen haben begonnen“, 28. 2.; Ärztl. Dienst, Keesg. 6/2, EB-Raum, Anmeldung (s. unten)

#### EIN GUTER WEG DURCH DIE ELTERN SCHAFT:

Vorträge: „Baby, Brei & Co.“, 25. 2., „Verwöhnen & Grenzen setzen im 1. Lebensjahr“, 4. 3.; IBOBB-Space, Keesgasse 6, Anmeldung (s. unten)

#### GAME OVER?

Computerspiele als Herausforderung in der Erziehung: 18. 2., 17 Uhr, IBOBB-Space, Keesg. 6

#### HAND IN HAND – EIN STARKES BAND

gelingender Start in die außerfamiliäre Kinderbetreuung, 27. 2., 17 Uhr, Körösistraße 64

0316 872-4623 oder 4622  
graz.at/kleinhatsfein

## FAMILIENSACHE

© FOTOLIA/PHOTOGRAPHYBYMK



**Albtraum SIDS.** Wenn ihr Baby nicht mehr aufwacht, bricht für die Eltern eine Welt zusammen.

Mein Baby ist drei Tage alt. In meiner Familie hat es einen Fall von plötzlichem Kindstod gegeben, ich habe panische Angst davor. Was raten Sie mir?

SIDS (englisch sudden infant death syndrome) tritt im ersten Lebensjahr auf, am häufigsten zwischen dem 2. und 4. Lebensmonat. Untersuchungen haben jedoch ergeben, dass der Großteil der Fälle verhindert werden kann, wenn man die Hauptrisikofaktoren vermeidet.

### SÜSSE TRÄUME

Legen Sie Ihr Baby zum Schlafen immer auf den Rücken. Kann es sich selbst umdrehen, müssen Sie es nicht mehr zurückdrehen. Keine Decke, sondern einen Schlafsack verwenden (der Halsumfang muss kleiner als der Kopf sein, damit er nicht reintrutscht!). Um Unregelmäßigkeiten beim Atmen rasch zu bemerken, sollte das Baby im ersten Jahr im Elternzimmer schlafen – aber nicht in einem gemeinsamen Bett, es könnte überwärmt oder erdrückt werden!

### WENIGER IST MEHR

Das Babybett sollte eine luftdurchlässige Matratze haben, jedoch weder Kopfkissen und Nestchen noch Fellunterlage und große Kuscheltiere. Die Raumtemperatur soll zwischen 18 und 20 Grad liegen. Als Bekleidung genügen Windel und

Pyjama, keine Haube aufsetzen! Achten Sie auf eine rauchfreie Umgebung, Rauchen ist ein großer Risikofaktor. Positiv auf die Atmung wirkt sich jedoch das Stillen aus, gestillte Babys schlafen leichter. Auch Schnuller senken das Risiko.

### RASCH ZUM ARZT

Wenn Ihr Kind blau anläuft, im Schlaf stark schwitzt oder extrem blass ist, wenn Sie längere Atempausen beobachten, wenn es blaue Flecken auf der Haut hat, sich schwer wecken lässt oder häufig erbricht bzw. sich verschluckt, bitte einen Arzt aufsuchen. Das Rote Kreuz bietet einstündige Kurse für Eltern von Neugeborenen an, bei denen man u. a. die Wiederbelebung eines Säuglings üben kann. Anmeldung: [www.sids.at](http://www.sids.at)

### DER EXPERTE

Dr. Werner Sauseng ist Kinderarzt und Experte bei der Verhinderung von plötzlichem Kindstod. Er berät im Jugendamt Eltern u. a. zum Thema Kinderschlaf.



© FOTO FISCHER

0316 872-4622  
aerztl.jugend@stadt.graz.at  
graz.at/ärztl.beratung

© ROBERT FRANKL



**Multimedia.** Im Kellergewölbe der Mediathek stehen Internet-Terminals. Die Nutzung ist für Mitglieder der Stadtbibliothek kostenlos.

## In der Mediathek spielt es sich ab

Mit rund 25.000 aktuellen DVDs durch alle Genres und rund 12.000 Musik-CDs ist die Mediathek in der Vorbeckgasse 12 der einzige große Medienverleih in Graz – und das zu günstigen Preisen. So zahlen Erwachsene 15 Euro pro Jahr, für Kinder und Jugendliche ist das Angebot gratis. Neben Hörstationen und gemütlichen Fauteuils für den Filmgenuss vor Ort stehen im Kellergewölbe auch Internet-Terminals zum Recher-

chieren, Surfen und Chatten. Barrierefreie Räume im Parterre, eine Leselounge mit Getränke- und Snack-Automat, viele Zeitungen und Zeitschriften, eine 24-Stunden-Rückgabeklappe und Gratis-WLAN runden das Angebot ab.

Außerdem bietet die „Onleihe“ der Bibliothek digital mit rund 12.000 E-Medien Lesegenuss pur – und neuerdings auch E-Books in englischer Sprache (siehe rechts).

stadtbibliothek.graz.at

### ENGLISH DIGITAL LIBRARY

#### NEUES ANGEBOT

- Neue fremsprachliche Bibliothek von Overdrive: Rund 450 E-Books in englischer Sprache als Download
- Automatische Rückgabe (es fallen keine Versäumnisgebühren an) und Verlängerungen von nicht vorbestellten E-Books
- Für Mitglieder kostenlos, rund um die Uhr abrufbar

# Mini BIG

Unser Thema heute:  
FARBENFROHES WASSR



Den Witz erzählt diesmal:  
**Konstantin, 10 Jahre**  
Hast du einen Witz? Schick ihn und  
ein lustiges Foto von dir selbst an:  
big@stadt.graz.at  
© STADT GRAZ/FISCHER (3), KK



witzig

Kommt ein Pinguin zum  
Fotografen.

Pinguin: „Ich hätte gern Ausweis-  
bilder.“ Fotograf: „Schwarz-Weiß  
oder in Farbe?“

Dieses Jahr soll farbenfroh werden! Das Leben kann so bunt sein!  
Mit Wasser und Farben kann man spannende Experimente machen!

## Tintenfische

### DU BRAUCHST:

1 hohes und schmales Trinkglas, kaltes Wasser,  
Salatöl, blaue Tinte, Pipette, Spülmittel

### SO GEHT'S:

Füll dein Glas zu 2/3 mit kaltem Wasser.  
Gieß dann das Öl dazu (ca. 5 cm hoch).  
Auf die Ölschicht tropfst du mithilfe der  
Pipette einige Tropfen Tinte. Gib nun einige  
Tropfen Geschirrspülmittel  
auf die Ölschicht.

Wie reagieren die  
Tintentropfen auf  
das Geschirrspül-  
mittel?



### WAS PASSIERT HIER?

Die kugeligen Tintentropfen bleiben zuerst in  
der Ölschicht hängen. Wird Geschirrspülmittel  
dazugegeben, sinken sie schneller.

Wunderschön verteilen sie sich im Wasser und  
sehen dabei aus wie Tintenfische.

### WARUM IST DAS SO?

Öl schwimmt auf dem Wasser. Die Tintentropfen  
vermischen sich nicht mit dem Öl, weil sie  
wasserlöslich sind. Langsam sinken die Tint-  
entropfen durch die Ölschicht. Das Spülmittel  
kann zwischen Öl und Wasser  
vermitteln. Deshalb können die  
Tintentropfen die Trennschicht  
von Öl und Wasser durch-  
dringen und verteilen sich  
im Wasser.

## Wasserfarben



### WAS PASSIERT HIER?

Es entstehen bunte Bilder,  
denn Zucker und Tinte  
lösen sich unterschiedlich  
schnell im kalten Wasser  
auf. Während sich der  
Zucker für unser Auge  
unsichtbar verteilt, nimmt  
er die Tinte sozusagen huck-  
epack mit. Dabei entstehen  
die bunten Schlieren.

### DU BRAUCHST:

1 weißen Teller,  
einige Stück Würfelzucker,  
verschiedenfarbige Tinten

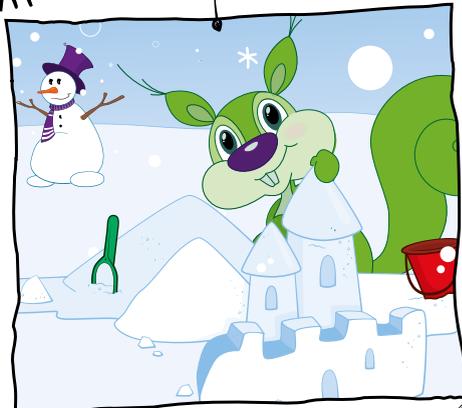
### SO GEHT'S:

Füll einen flachen  
Teller mit Wasser.  
Tropf auf jeden Zuckerwürfel etwas Tintenfarbe.  
Leg die Würfel mit der gefärbten Seite nach unten in die  
Mitte des Tellers.

## genau geschaut



© ACHTZIGZEHN/PERAUER



Finde die 5 Unterschiede!

## Blüten

## färben!



Füll Gläser mit etwas Wasser und gib in  
jedes Glas eine andere Farbe dazu.  
Schneide nun mit dem Messer den  
Stiel der Blume der Länge nach auf.  
Gib die eine Hälfte des Stängels in  
das eine Glas, die andere in das  
andere Glas. Warte 1-2 Tage.



mit Unterstützung von